

W.I.R

Weil
International
Rockt

AUSGABE 01
SCHULJAHR 2016/17

Berufliches Schulzentrum
Oskar-von-Miller Schwandorf

شوم
T heve
M b/ Lnnaga
Em Myz
biz WIR
Noi s
we mi
BIZ
نحن
Nuti

2016 / 2017



Berufliches
Schulzentrum

Oskar-von-Miller · Schwandorf

2016/17

Kämpfe für deine Ziele!



Ich heiße Mohamad und komme aus Syrien. Ich bin 20 Jahre alt. Ich habe in Syrien schon Fußball gespielt – ungefähr drei Jahre lang.

Seit ich in Deutschland bin, hatte ich immer diese Fußball-Idee im Kopf. Das Problem war aber, dass meine Sprache so schlecht war. Deshalb hatte ich Angst und habe mich nicht getraut.

Aber wir haben alle Ziele, für die wir kämpfen müssen. Deutschland hilft den Flüchtlingen so sehr. Das gab mir Vertrauen. Menschen brauchen nicht immer Ratschläge. Manchmal ist das, was sie wirklich brauchen, eine Hand, die sie hält, ein Ohr, das ihnen zuhört und ein Herz, das sie versteht. All das hat Deutschland für mich gemacht.

Ich habe viel nachgedacht und ich war sicher, dass ich das Problem bewältigen werde. Mit der Zeit wurde alles besser. Ich habe es geschafft und durfte in einer Mannschaft in Schwandorf spielen. Ich brauchte dafür Selbstvertrauen, Entschlossenheit, ein Ziel und viel Geduld. Also hab Geduld! Alles kommt im richtigen Moment zu dir.

Auf jeden Fall sind wir nicht umsonst in Deutschland. Wir haben Glück hier zu sein und müssen die Verantwortung dafür übernehmen. Und... es passiert nichts zufällig. Da bin ich mir ganz sicher.

Übrigens:

Die Sprache ist der
Schlüssel zu diesem
Land.

Mohamad Alkhatib, JFV10D



IMPRESSUM

Berufliches Schulzentrum
Oskar-von-Miller Schwandorf
Glätzlstraße 29
92421 Schwandorf
Internet: www.bsz-sad.de

VISPR: Heidi Langer

Redaktion:
Jolanta Jackiewicz, Heidi Langer

Mitarbeit:
Nicole Bäuml, Ralf Bormann,
Dr. Patricia Broser, Christine

Collignon, Diana Dreyer, Christina
Emmrich, Johannes Feicht, Sabine
Kick, Werner Nagler, Silke Neumaier,
Heinz Pleines, Monika Pleines, Kristina
Sailer, Susanne Schwarzmüller und alle
Schüler der Klassen JFV10a bis JFL10h.

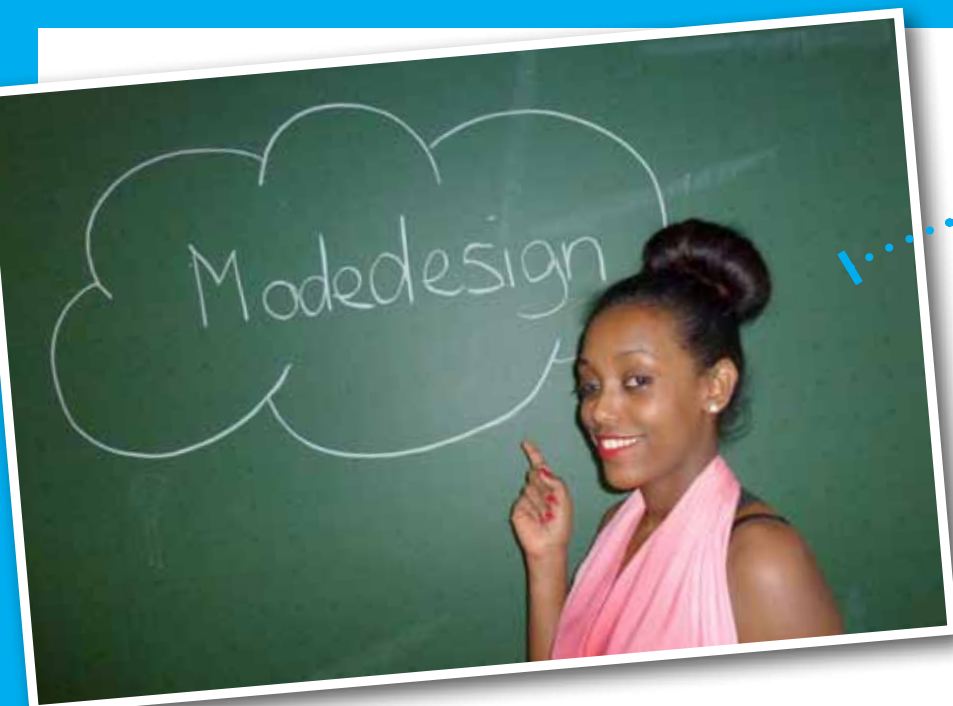
Konzept, Gestaltung, Koordination:
Heidi Langer

Druck: copy & paper, Regensburg

Inhalte und Bilder:
www.wikipedia.de
www.pixabay.com
www.flickr.de

>> Mein Traumberuf

10a



Roza Asefa
Fanta
21 Jahre
Äthiopien

Ich habe schon mit 9 Jahren Kleidung designt. Mir macht es am meisten Spaß, T-Shirts zu designen. Ich nehme alte Kleidung und gestalte sie um. Das können Hosen, Pullover, Blusen oder Unterhemden sein. Ich mache sie enger, nehme die Ärmel weg und mache ganz neue Kleidungsstücke daraus.

Mein Traum ist es, ein eigenes Label haben, das großen Erfolg hat und das die Menschen gerne tragen. „Life is Roza“ soll meine Marke heißen und die Leute sollen sie lieben. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich eine große Firma gründen, vielen Menschen Arbeit geben und mein Label verkaufen. Ich hätte auch viele kleine Geschäfte, in denen man meine Mode findet. Mein größtes Vorbild ist Yamerote Mengistu.



Als ich 9 oder 10 Jahre alt war, habe ich schon immer getanzt und viele Fotos gemacht. Ich tanze heute immer noch sehr gerne! Ich tanze eigentlich immer... Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht tanze. Jede freie Minute tanze ich. Tanzen ist mein Leben.

Ich träume von einem Studio, in das die Menschen kommen, um tanzen zu lernen. Tanzen macht die Menschen glücklich und die Musik hilft ihnen, wenn sie Probleme haben. Wenn ich das schaffe, wird mein größtes Hobby zu meinem Beruf. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich ein Krankenhaus in meiner Heimatstadt Addis Abeba bauen, damit alle Menschen dort gute Ärzte bekommen und gesund sind. Mein größtes Vorbild ist Sayat Demissie.



Adna
Asichalew
Mengiste
21 Jahre
Äthiopien

Ich habe mit 10 Jahren schon in einer Kinderkrippe mitgeholfen. Ich habe mit den Kindern gespielt und gebastelt. Das hat mir großen Spaß gemacht. Heute habe ich selbst ein Kind. Meine kleine Tochter heißt Leya und ist acht Monate alt. Sie ist mein Leben. Ich liebe Kinder.

Ich möchte unbedingt in einer Kinderkrippe mit Kindern arbeiten. Es tut meiner Seele gut, wenn ich Kinder glücklich mache. Das würde ich machen, wenn ich viel Geld hätte. Ich hätte dann gerne eine eigene Kinderkrippe. Außerdem würde ich Kindern in anderen Ländern helfen, die Hunger haben und denen es nicht gut geht. Jeder, der Geld hat, sollte es mit Menschen in Not teilen. Mein größtes Vorbild ist Abebech Gobene. Man sagt sie ist die Mutter Teresa von Afrika.

Iman
Abdurahman
Yesuf
19 Jahre
Äthiopien





Ali
25 Jahre
Afghanistan



Ilham
19 Jahre
Irak



Wahidullah
18 Jahre
Afghanistan



Mohammad Madrati
23 Jahre
Syrien



Amir Hakim Abbas
18 Jahre
Irak

Über unser Leben in Deutschland

Wie lange leben Sie schon in Deutschland?

ALI: Seit einem Jahr und sieben Monaten lebe ich hier Deutschland. Das ist keine lange Zeit zum Kennenlernen.

WAHID: Ich lebe seit zwei Jahren in Deutschland.

ILHAM: Ich bin seit einem Jahr und acht Monaten hier.

MOHAMMAD: Ich lebe seit einem Jahr und 5 Monaten hier.

AMIR: Ich bin auch seit einem Jahr in Deutschland.

Sind Sie alleine hier oder mit Ihrer Familie?

ALI: Wir sind alleine hier. Außer Ilham und Mohammad. Die beiden sind mit ihrer Familie nach Deutschland gekommen.

AMIR: Ich bin alleine nach Deutschland gekommen. Ich lebe schon seit 5 Jahren alleine, ohne meine Familie und ich kann meine Familie nicht sehen. Als ich 13 Jahre alt war, ging ich weg von meiner Familie und jetzt bin ich 18 Jahre alt und lebe seit einem Jahr hier.

MOHAMMAD: Ich bin mit meiner Familie hier, lebe aber in einer eigenen Wohnung.

Woher kommen Sie und was war der Grund für Ihre Flucht nach Deutschland?

MOHAMMAD: Ich komme aus Syrien. Der Krieg in unserem Land hört einfach nicht mehr auf. Es ist nicht mehr möglich, dort zu leben.

ILHAM, AMIR: Im Irak gibt es so viele Probleme. Man

ist dort jeden Tag in Lebensgefahr.

ALI, WAHID: Wir kommen aus Afghanistan. Auch dort ist Krieg. Wir hoffen, dass unser Land eines Tages wieder sicher sein wird. Vielleicht gehen wir dann wieder zurück in unsere Heimat. Aber Deutschland ist ein sehr gutes Land.

Wie ist Ihre Flucht verlaufen?

ALI: Ich war ganz allein unterwegs. Alleine reisen ist langweilig und auch schwierig.

ILHAM, MOHAMMAD: Wir sind zu Fuß nach Deutschland gekommen. Das war sehr schwierig und anstrengend.

Warum haben Sie sich Deutschland ausgesucht?

ALI: Weil Deutschland ein sicheres, starkes Land ist. Im Moment hilft uns die deutsche Armee in Afghanistan im Kampf gegen die Terroristen.

AMIR: Ich wusste, dass es in Deutschland Arbeit gibt. Ich will mein Leben leben und gerne eine Familie gründen.

ILHAM: Deutschland ist ein gutes Land. Wir haben uns gleich für Deutschland entschieden. In Deutschland gibt es Arbeit.

MOHAMMAD: Weil das Leben in Deutschland sehr gut ist.

Was wussten Sie vorher über Deutschland?

MOHAMMAD: Ich wusste über Deutschland, dass es gut für die Bildung ist.

WAHID: Ich habe gehört, dass Deutschland das beste Land ist.

ILHAM: Wir wussten, dass es hier viel Arbeit und gute Schulen gibt. Und es ist sicher hier.

Wie geht es Ihnen jetzt in Deutschland?

ALI: Mir geht es super, solange ich nicht an meine Heimat denke.

AMIR: Seit ich in Deutschland bin, geht es mir gut. Ich liebe Deutschland wie mein Land, weil es ein schönes Land ist.

WAHID: Mir geht es jetzt ganz gut, weil Deutschland für mich gut passt und ich hier alles machen kann.

ILHAM: Mir geht es gut. Ich habe hier erstmal alles, was ich zum Leben brauche.

MOHAMMAD: Ich kann hier gut lernen und hoffentlich eine Ausbildung machen.

Was denken Sie über die Deutschen?

ALI: Die Deutschen sind sehr ruhig, nett und hilfsbereit. Ich hoffe, dass ich auch wie die Deutschen werde.

AMIR: Die Deutschen arbeiten hart und machen eine Politik, die gut für die Menschen ist.

ILHAM: Ich denke Deutschland ist ein faires Land, weil es Flüchtlinge aufnimmt.

MOHAMMAD: Ich finde die Deutschen sind sehr großzügig. Sie geben uns, was wir zum Leben brauchen

Was mögen Sie in Deutschland?

ALI: Vor allem mag ich die Sprache. Ich würde gerne Deutsch lernen, weil ich hier in Deutschland bleiben möchte.

WAHID: Ich mag die deutsche Sprache und will sie

lernen.

ILHAM: Es gibt hier viele Arbeitsplätze und das ist sehr wichtig für mich.

AMIR: Ich mag hier den BMW besonders.

MOHAMMAD: Ich denke, dass das Sozialsystem in Deutschland super ist.

Was mögen Sie nicht in Deutschland?

ALI: Ich mag alles hier. Hier ist so vieles möglich.

AMIR: Das Wetter hier gefällt mir nicht so gut. Mir ist immer kalt und es gibt zu viel Regen, aber der Sommer ist schön in Deutschland.

ILHAM: Ausländer werden oft nicht gerecht behandelt.

Wie ist das Leben in den Gemeinschaftsunterkünften?

AMIR: Unsere Wohngruppe ist sehr gut. Wir sind sehr gerne dort, aber wir haben oft keine Möglichkeit, alleine zu sein und Ruhe zu haben.

WAHID: Naja geht schon. Es passt für uns.

Deutsche Kinder wollen Astronaut oder Fußballer werden. Welche Träume haben Sie?

ALI: Das entscheide ich, wenn ich weiß, ob ich bleiben darf.

AMIR: Für den Beruf habe ich viele Träume. Ich wäre gerne Frisör, aber man verdient zu wenig Geld. Deshalb hätte ich gerne meinen eigenen Frisörsalon. Ich weiß, dass ich dafür noch viel lernen und arbeiten muss.

ILHAM: Ich möchte gerne Lehrerin werden und Deutsch unterrichten.

MOHAMMAD: Ich möchte gerne Elektroniker bei Siemens werden. Das ist ein sehr guter Arbeitgeber.

>> Das Herz ist noch zu Hause ...

10a

"Alle Menschen sind gleich!"

Mein Name ist Mohamad Rahimi. Ich bin 17 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Ich möchte gerne erzählen, warum ich nach Deutschland gekommen bin.

In Afghanistan gibt es viele verschiedene Gruppen von Terroristen... Taliban, Alkaida, ISIS... aber egal, wie wir die Leute nennen, sie sind alle Diebe und Mörder. Sie kommen aus verschiedenen Ländern. Sie entführen und töten Menschen in meinem Land.

Sie stehlen auch unsere Bodenschätze, wie Öl und Gold. Außerdem geben sie den reichen und bösen Menschen Geld. Diese bezahlen davon Waffen und den Krieg. In vielen Städten gibt es keine Schulen und Krankenhäuser. Auch in meiner Stadt Faryab gibt es nur ein Krankenhaus, obwohl die Stadt groß ist. In der Nacht kann man nicht alleine auf die Straße gehen. Das ist sehr gefährlich. Die Polizei kann mich nicht beschützen, weil die Terroristen so viele sind und sehr stark sind. In großen Städten wie Kabul, Herat, usw. hat es früher Strom gegeben. Aber jetzt gibt es dort auch keinen Strom mehr, weil die Taliban in die Stadt gekommen sind und alles zerstören.



Wir wissen nicht wie viele Religionen es gibt. Aber sollte die Religion nicht egal sein? Warum kämpft eine Religion gegen die andere? Afghanistan geht es momentan wirklich sehr schlecht. Weil es wirklich sehr gefährlich ist in meinem Land, bin ich 2015 nach Deutschland geflüchtet. Ich war über 2,5 Monate unterwegs.

Wie jeder sein Heimatland liebt, so liebe ich auch meine Heimat. Ich vermisse mein Land und meine Familie und hoffe, dass die Menschen irgendwann verstehen, dass alle gleich sind und zusammen leben können. Egal, welche Nationalität und Religion sie haben: Jeder Mensch ist gleich! Und alle Menschen brauchen Frieden und Liebe, um glücklich zu sein. Wenn ich in Deutschland eine gute Ausbildung bekomme und viel Geld verdiene, möchte ich allen Menschen, denen es schlecht geht, helfen. Das habe ich gesehen, das ist mein Traum!



"Gleichheit, Sicherheit und Freiheit!"



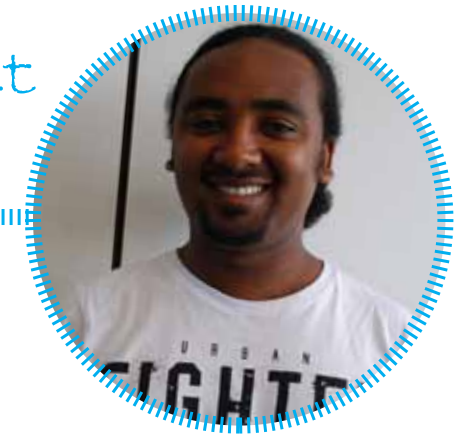
Ich heiße Sufian Ahmed. Ich bin 21 Jahre alt und komme aus Äthiopien. Ich bin in Bale Zone Agarfa geboren. Das ist ein Landkreis in Oromia. Aufgewachsen bin ich in Oromia. Oromia ist mein Lieblingsland.

Das Land der Oromo heißt Oromia. Es ist 600.000 Quadratkilometer groß und liegt am Horn von Afrika. Es gibt über 40 Millionen Oromo (Schätzung von 2013). Die Oromo sind Ureinwohner Ostafrikas und gehören zu den Kuschitischen Völkern. Sie sind Anhänger der Oromo-Religion, des Waaqefanna, des Christentums und des Islam. Seit Jahrtausenden bewohnen sie ein eigenes Land und haben eine eigene sprachliche und kulturelle Identität.

Es gibt 10 Seen und die 16 Flüsse versorgen das ganze Horn von Afrika mit hydroelektrischer Energie.

Oromia ist der Geburtsort des Kaffees, genauer noch stammt der Kaffee aus der Region Kaffa, von der es auch den Namen hat. Oromia ist außerdem reich an Gold, Marmor, Platin, Nickel und Eisen.

Diese Tatsachen allein erklären bereits weshalb das Land der Oromo so wertvoll ist und weshalb die Oromo unterdrückt werden. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war das Volk der Oromo frei und über das Gadasystem, das heißt demokratisch, organisiert. Ende des 19. Jahrhunderts metzelte der Abessinische Kaiser Millionen von Oromo mit englischen Feuerwaffen nieder, der Rest wurde im eigenen Land versklavt oder ermordet. Nach dieser Zeit wurden alle Regierungen kontrolliert,



auch mit europäischer Hilfe, bis heute. Die Regierung ist leider kaputt und diktatorisch. Allein zwischen 2015 bis Ende 2016 wurden über 1000 Menschen getötet. Es gibt keine Sicherheit.

In den vergangenen Jahren wurde die Meinungs- und Pressefreiheit von den Äthiopischen Behörden immer stärker eingeschränkt.

Ich mag mein Heimatland sehr wegen den Naturreichtümern. Und die Leute sind sehr freundlich. Oromia ist auch das Heimatland für andere Volksgruppen. **Ich möchte keinen Empirismus mehr sehen. Ich will, dass alle Leute gleich sind. Und ich will allen Menschen helfen, so gut ich das kann – egal, ob schwarz oder weiß. Wir müssen glücklich miteinander leben. Solange die Menschen überall sterben, haben wir keine Liebe und kein Glück. Ich glaube immer noch daran, dass dieses Problem verschwinden wird. Wir alle sind menschlich und gleich geboren. Schwarz oder weiß – das ist eine Frage der Farbe. Wir sind Menschen. Ich habe einen Traum, dass eines Tages alle Nationen und Religionen zusammenkommen, um den Krieg auf der ganzen Welt zu stoppen. Ich wünsche mir, dass es für alle Gleichheit, Sicherheit und Freiheit regnet.**



>> Das Herz ist noch zu Hause ...

10a

„Ein Leben in Frieden“

Ich heiße Shirin Aga Popalzai, komme aus Afghanistan und bin 17 Jahre alt. Ich esse gerne Kabelepalau. Das ist ein traditionelles afghanisches Essen. Ich habe neun Geschwister. Sieben gehen noch zur Schule. Zwei meiner Brüder sind Polizisten. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil in Afghanistan zu viele Taliban sind. Man kann dort nicht gut leben. Es ist jeden Tag Krieg. Ich bin seit einem Jahr in Deutschland und wohne in Schwandorf. Ich bin Muslim und ich vermisse mein Land, weil dort meine Familie ist. Wir waren immer zusammen und hatten viel Spaß. Ich habe meine Familie seit 2 Jahren nicht mehr gesehen. Ich habe in Parwan gelebt. Das ist ein Dorf in Afghanistan. In Afghanistan leben 32 Millionen Menschen. Unser Lieblingsfest ist das Zuckerfest nach dem Ramasan. Es gibt viel zu Essen und viele Süßigkeiten. Wir schlachten ein Lamm und essen es gemeinsam mit der Familie. Unsere Kultur ist eng mit unserem Glauben verbunden: dem Islam. In Afghanistan stand ich jeden Morgen um 5.00 Uhr auf und betete. Danach frühstückte ich und ging



zur Schule. Nach der Schule, um ungefähr 12.40 Uhr, fuhr ich nach Hause. Dann gab es Mittagessen. Danach ging ich in die Moschee und betete noch einmal. Nach dem Gebet ging ich in die Koranschule. Wir lasen den Koran zusammen und unser Imam erklärte uns die Bedeutung der Texte. Nach der Koranschule, um 17.00 Uhr, ging ich wieder nach Hause. Ich half meinem Vater. Er arbeitete auf dem Feld. Um 18.30 Uhr betete ich wieder – entweder in der Moschee oder zu Hause. Das letzte Gebet machte ich um 22.00 Uhr. Danach ging ich ins Bett.

Der Glaube ist sehr wichtig für mich. Ich bin Moslem. Die 5 Gebete pro Tag sind Pflicht, damit wir zu unseren Lebzeiten glücklich, gesund und in Frieden leben. Mit dem Terrorismus hat der Islam nichts zu tun.

„So ist das Leben in meiner Heimat“

Ich heiße Shir Mohammad, bin 16 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Da ich meine Heimat sehr vermisse, möchte ich ein bisschen vom Leben dort erzählen: Nachbarländer von Afghanistan sind Pakistan, Iran, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und die Volksrepublik China. Die Hauptstadt von Afghanistan ist Kabul. Der Name Afghanistan bedeutet wörtlich „Land der Afghanen“. 80 % der Bevölkerung Afghanistans leben auf dem Land und nur 20 % in den Städten. Größere Städte sind Kabul, Kandahar, Herat, Masar-e Scharif, Dschalalabad und Kundus. In Afghanistan werden etwa 49 Sprachen und über 200 ver-



schiedene Dialekte gesprochen. Die Amtssprachen in Afghanistan sind Paschtunisch, Dari und Persisch. In Afghanistan gibt es 13 Universitäten, acht Fachhochschulen und 30 private Hochschulen und Fachhochschulen. Über 99,9 % der Bevölkerung sind Muslime. Vor allem in Städten und größeren Orten gehen Frauen meist nur



mit Ganzschleier (Burka) aus dem Haus. Um die Menschenrechte steht es schlecht in Afghanistan. Journalisten wurden festgenommen, geschlagen oder getötet. Die Todesstrafe wird immer häufiger verhängt. Viele Kinder werden in unserem Land zwangsverheiratet. Ich komme aus Nangarhar (auch Nangerhar genannt). Das ist eine von insgesamt 34 Provinzen Afghanistans. Sie hat eine Fläche von 7727 km² und zählt ca. 1,52 Millionen Einwohner, von denen die meisten Paschtunen sind. Sie liegt im Osten des Landes und grenzt an Pakistan. Die Provinzhauptstadt ist Dschalalabad. Durch Nangarhar verläuft die wichtigste Verbindungsstraße



von Kabul über den Khyber-Pass nach Pakistan. In der Provinz ernten die Bauern viel Obst und Gemüse, wie z.B. Tomaten, Zwiebeln, Kartoffeln, Granatapfel und Melonen. Viele Bauern haben auch große Felder mit Schlafmohn. Für sie ist das oft die einzige Einnahmequelle. Immer nach dem Ramadan haben wir zu Hause ein großes Fest gefeiert: das Zuckerfest. Meine ganze Familie hat sich getroffen und wir haben drei Tage lang gefeiert. Zwei Monate später wird nochmal groß gefeiert: Das Opferfest. Es dauert sieben Tage lang.



„Meine neue Heimat?“



Ich heiße Mohammad Alhaj Hasan. Ich bin 19 Jahre alt und ich komme aus Syrien. Ich lebe seit einem Jahr und fünf Monaten in Deutschland. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil in meinem Land Krieg ist. Ich spreche Arabisch und ein bisschen Deutsch. Ich gehe jeden Tag in die Schule und muss schnell Deutsch lernen, damit ich

hier bleiben kann. Hier gibt es keinen Krieg. Ich suche auch eine Wohnung hier, habe aber noch keine gefunden. Deshalb wohne ich noch bei Tuta Mundo. Ich würde gerne mit meinem Bruder zusammen wohnen, deshalb muss ich weiter suchen. Mein Bruder wohnt in Oberviechtach und ich in Schwandorf. Ich wäre so gerne mit ihm zusammen.



>> Ohne Worte ...



10b

Frau Schwarzmüller ...

Glauben Sie, dass wir die 10. Klasse schaffen?	Welchen Sport machen Sie?	Finden Sie sich schön?	Sind Sie verliebt?
Sind Sie zufrieden mit Ihren Schülern?	Ist Ihre Arbeit mit Ausländern schwierig?	Kann ein dummer Mann sexy sein?	Würden Sie in Berlin ohne Vorbehalt jeden Döner essen?

Frau Sailer ...

Tragen Sie Kleidung von H&M?	Können Sie kochen?	Sind Sie verliebt?	Sind Sie zufrieden mit Ihren Schülern?
Schafft es die 10b in die 11. Klasse?	Schließen Sie beim Küssen die Augen?	Würden Sie in Berlin ohne Vorbehalt jeden Döner essen?	Glauben Sie an die Liebe auf den ersten Blick?

Ilham und Mohammad ...

Glaubt ihr, dass ihr die 10. Klasse in diesem Jahr schafft?			
Wie geht es euch, wenn ihr an eure Heimat denkt?			

Seid ihr zufrieden in Deutschland?			
Mögt ihr deutsches Essen?			

>> In meiner Heimat ...

10b

... ist Kaffee das wichtigste Getränk

Die äthiopische Kaffee-Zeremonie ist ein wesentlicher Bestandteil des sozialen und kulturellen Lebens in Äthiopien. Ich bin mit Kaffee groß geworden und er ist aus meinem Leben nicht wegzudenken. Meine Familie hatte selbst eine Kaffeeplantage. Wir haben jedes Jahr Kaffee angebaut und ihn auf dem Markt verkauft. Ich weiß, wie man Kaffee anbaut und ich vermisse das sehr.

Wenn dich jemand zur Kaffee-Zeremonie einlädt, ist das ein Zeichen für Freundschaft oder Anerkennung und das ist beispielhaft für Äthiopiens Gastfreundschaft.

Die Zeremonie beginnt mit dem Aufstellen der Geräte auf einem Teppich aus langen duftenden Grashalmen. Über offenem Feuer wird der Kaffee erhitzt. Weihrauch oder andere duftende Harze werden angezündet. Wenn die Kaffeebohnen glänzend-schwarz geworden sind und ihr ätherisches Öl freigeben, werden sie mit einem langstieligen Mörser zermahlen. Das Kaffeemehl wird dann vorsichtig in die tönernen schwarze Kaffeekanne eingerührt. Diese Kanne, die so genannte Jabanna Bunaa, hat einen kugelförmigen Bauch und steht in einem Ring aus Stroh. Der Kaffee wird mehrmals durch ein feines Sieb gegossen, bevor er der Familie, den Freunden und Nachbarn in kleinen Porzellanschalen serviert wird. Der Kaffee wird mit Zucker oder mit Salz und Butter oder mit Milch getrunken. Ich liebe schwarzen Kaffee.

... ist Jijiga meine liebste Stadt

Mein Name ist Zakaria Bashir Osman. Ich komme aus Äthiopien. Ich spreche Somali, Amharisch, Englisch und ein bisschen Deutsch. Ich bin 1997 in Jijiga geboren und habe dort 16 Jahre lang gelebt. Ich habe eine große Familie: meine Mutter, meinen Vater, drei Brüder und fünf Schwestern. Wir lebten, feierten und lernten zusammen, bevor ich nach Deutschland kam. Ich lebe seit zwei Jahren in Deutschland. Ich kann hier in Frieden leben. Aber in meinem Land gibt es viel Angst vor der politischen Lage. In Äthiopien ist kein Frieden. Deutschland ist ein schönes Land. Wir haben hier alles, was wir brauchen. Jetzt lebe ich in Schwandorf und lerne jeden Tag Deutsch. Das macht total Spaß. In Jijiga war ich drei Jahre an der Universität und habe so etwas Ähnliches wie Buchhaltung studiert. Arbeit gab es danach allerdings nicht. Aber ich liebe es, zu lernen. Und ich liebe Gedichte.

Äthiopien hat viele Probleme und die ganze Welt weiß das. Alle schauen auf das Land, sehen die Schwierigkeiten, aber niemand macht etwas dagegen. Jetzt bin ich hier in Deutschland und weiß noch nicht, ob ich bleiben darf. Warum ist das so? Mein Land ist doch nicht sicher.

Meine Heimatstadt Jijiga liegt in einer flachen trockenen Hochebene und ist durch ihre vielen Bäume als grüner Fleck bekannt. Nördlich der Hauptstraße liegt ein weitläufiges Wohngebiet zwischen grünen Bäumen, im Süden liegt der große tägliche Markt. Am südlichen Stadtrand sind viele Hütten von Somali-Nomaden und Flüchtlingen. Die Stadt hat eine Universität und ein großes Krankenhaus.

Äthiopien ...

- liegt im Norden von Afrika.
- Äthiopiens Geschichte ist schon 3000 Jahre alt.
- Die Hauptstadt heißt Addis Abeba.
- ist das einzige Land Afrikas, das in seiner gesamten Geschichte von fremden Mächten besetzt wurde.
- ist mit über 90 Ethnien ein Vielvölkerstaat, in dem vier große Sprachfamilien (semitisch, kuschitisch, omotisch und Nilo-saharisch) vertreten sind.
- hat über 100 Millionen Einwohner.
- Die äthiopische Regierung ist diktatorisch und möchte keine Bildung für ihr Volk. Alle Ressourcen werden ins Ausland exportiert.
- Gebildete Menschen in Äthiopien sind entweder im Gefängnis oder sie flüchten in ein anderes Land.
- Die Regierung ist korrupt und wirtschaftet das Geld in die eigene Tasche.



Surafel Admasu



Zakaria Bashir Osman



>> In meiner Heimat ...

10b

... wurde die Schönheit zerstört

Mein Name ist Hussein, ich bin 20 Jahre alt und ich komme aus Syrien. Ich bin vor ungefähr zwei Jahren nach Deutschland gekommen, weil in meinem Land Krieg ist. In meiner Heimat ging ich zehn Jahre zur Schule. Danach habe ich gearbeitet. Wie mein Vater bin ich für eine Firma LKW und Bagger gefahren. Das hat mir großen Spaß gemacht. Aber viel mehr, als meinen Job, vermisse ich mein Land. Meine Heimatstadt ist Homs. Sie ist neben Aleppo und Damaskus die größte Stadt in Syrien. Homs hat eine Universität und eine Ölraffinerie. Leider ist meine Stadt mit am stärksten vom Bürgerkrieg betroffen. Deshalb musste ich flüchten.

Eine Stadt im Bezirk Homs heißt Palmyra. Sie wird auch Tadmor genannt. Palmyra ist eine antike Oasenstadt. Sie liegt auf dem Gebiet der modernen Stadt Tadmur, die vor dem Bürgerkrieg ungefähr 51.000 Einwohner hatte. Diese Stadt hat eine sehr alte Geschichte. In der syrischen Wüste spenden zwei Quellen Wasser, mit dem die noch immer erhaltenen Palmengärten im Süden und Osten der Stadt bewässert werden. Die Stadt war einmal sehr reich. Deshalb konnten monumentale Bauten errichtet werden. Im dritten Jahrhundert wurde Palmyra zu einem Zentrum des Nahen Ostens. Die Palmyrer waren reiche Händler. Die Stadt gehört seit 1918 zu Syrien. Heute gibt es sehr viel Kunst und besondere Architektur dort. Deshalb wurde Palmyra 1980 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Im Mai 2015 nahmen Mitglieder des IS Palmyra ein und sprengten viele der Bauwerke. Sie haben auch alle Schätze gestohlen. 2016 eroberten die syrischen Streitkräfte mit der Hilfe von Russland Palmyra zurück. Das wurde mit einem klassischen Konzert vor den Ruinen gefeiert. Doch danach kamen wieder Kämpfer des IS. Der IS hat viele Sprengfallen zurückgelassen. Deshalb kommt die syrische Armee nur langsam wieder nach Palmyra zurück.

Ich verstehe nicht, warum ein so wunderschöner Ort einfach kaputt gemacht wird ...



... lebte ich am Meer

Ich bin Fares. Ich komme aus Syrien. Ich bin 20 Jahre alt. Ich habe vier Jahre lang am Meer gearbeitet und meine Arbeit gefiel mir sehr gut, weil ich das Wasser liebe und die Stadt einen so schönen Hafen hat. Ich war Fischer. Ich wohnte bei meiner Familie und wir waren alle sehr glücklich. Ich bin älter als meine Geschwister und mein Vater hat für mich eine Wohnung gekauft. Die Wohnung lag direkt am Meer. Die Menschen in Syrien arbeiten immer gut zusammen und wenn ein Nachbar etwas braucht oder Hilfe benötigt, helfen alle.

Meine Heimatstadt heißt Latakia. Sie ist die einzige große syrische Hafenstadt am Mittelmeer. Von einer noch älteren arabischen Altstadt sind nur noch wenige Meter einer schmalen Gasse übriggeblieben. Sie zeigt, dass Latakia zur osmanischen Zeit aus dicht stehenden Häusern mit fensterlosen Erdgeschossräumen bestanden hat, die als Werkstätten und Läden genutzt wurden. Latakia gilt als syrische Hauptstadt der Alawiten, obwohl dort mehr Sunniten leben. Eine große Minderheit sind syrisch-orthodoxe und syrisch-katholische Christen. Alle Religionen existieren ohne Probleme nebeneinander. Jedes Jahr im August findet in Latakia ein großes „Festival der Liebe“ (Al-Mahaba Festival) statt. Die ganze Stadt feiert mit Musik, Sport und vielem mehr.

Ich vermisse meine Heimatstadt sehr. Leider hat der Krieg alles kaputt gemacht.



>> Eine Welt - viele Religionen

Ilham Tahir Khalid



Eine Religion, die nur einen Gott hat, nennt man eine monotheistische Religion. Die drei bekanntesten Weltreligionen mit nur einem Gott sind das **Judentum**, das Christentum und der Islam. Die ersten Menschen, die sich Juden nannten, lebten vor 4000 Jahren. Damit ist das Judentum die älteste monotheistische Religion. Der **Islam** ist ca. 1450 Jahre alt und das Christentum 2000 Jahre. Alle drei Religionen glauben an

denselben Gott, aber alle drei haben ihre eigenen Rituale. Zum Beispiel ist für Muslime der Freitag der wichtigste Wochentag, an dem nicht gearbeitet werden darf. Für **Christen** ist der Sonntag der wichtigste Wochentag und für Juden der Samstag. Es gibt aber auch Religionen, die keinen Gott oder gleich mehrere Götter haben. Der **Buddhismus** und der **Hinduismus** gehören zum Beispiel ebenfalls zu den fünf Weltreligionen. Im Buddhismus gibt es keinen Gott. Im Hinduismus gibt es viele Götter. Der Hinduismus kommt aus Indien. Je nachdem aus welcher Region des Landes man kommt, gibt es verschiedene Götter. Auch in den anderen Religionen gibt es unterschiedliche Glaubensrichtungen. Im Islam gibt es Sunniten und Schiiten. Im Christentum gibt es über 100 verschiedene Glaubensrichtungen. In Deutschland sind vor allem zwei christliche Glaubensrichtungen vertreten, die katholische Kirche und die evangelische Kirche. Man nennt die Gläubigen dieser beiden christlichen Kirchen Katholiken und Protestanten. Sie halten sich an sehr verschiedene Regeln. Zum Beispiel dürfen katholische Pfarrer nicht heiraten und keine Kinder kriegen. Evangelische Pfarrer dürfen dagegen heiraten und eine Familie gründen. Jede Religion hat ihre eigenen Aufnahme-rituale. Für männliche Babys gibt es im Judentum und im Islam das Aufnahme-ritual der Beschneidung im Säuglingsalter. Im Christentum werden Babys in der Kirche getauft. Bei dem Fest der Taufe wird der Kopf des Kindes mit heiligem Wasser gewaschen.

Ich bin Muslima und ich und alle muslimischen Menschen glauben an den Islam. Im Islam gibt es nur einen Gott. Allah ist einzigartig und Mohammed ist der Prophet. Gläubige des Islam heißen Muslime. Der Islam ist etwa 1450 Jahre alt. Der Prophet Mohammed verbreitete den Glauben unter den Menschen. Über eine Milliarde Menschen auf der Erde sind Muslime.

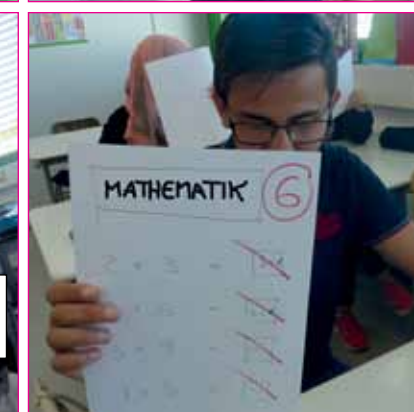
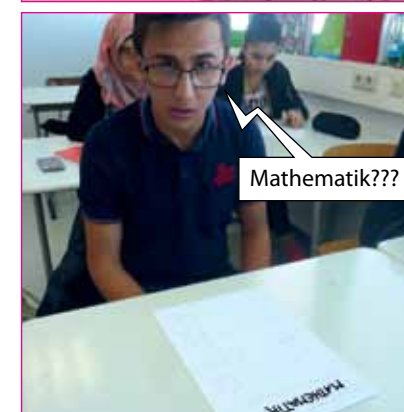
Ich glaube an den Islam. Der Islam ist ein perfekter Glaube. Aber wir Menschen sind nicht perfekt. Wenn wir einen Fehler machen, tadeln Sie nicht den Islam, tadeln Sie uns. Und denken Sie immer daran: Der Islam hat nichts mit dem Terrorismus zu tun, also haben Sie keine Angst!



Nurhan
Mohammad
Ahmad
Orabi

10b

Betrügen lohnt sich nicht ...



>> Einer für alle ...

... alle für einen

10c

Ich bin Mohammed Orabi und ich bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Syrien. Ich mag Deutschland, weil alle Menschen nett sind. Ich bin in dieses Land gekommen, weil ich in meinem Land wegen dem Krieg nicht mehr leben konnte. Mein Hobby ist Musik hören und ich spiele Fussball in einem Verein in Bruck.



Ich heiße Huseyn Qadirzada und ich bin 17 Jahre alt. Ich komme aus Aserbaidschan. In Deutschland gefällt es mir super, weil ich hier eine neue Sprache lernen kann und weil ich mit meiner Familie hier bin und neue Freunde finden kann. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil mein Bruder krank ist und mein Vater hier Arbeit gefunden hat. Mein Hobby ist Judo.

Mein Name ist Beriso Ukasha und ich bin 21 Jahre alt. Ich komme aus Äthiopien. Deutschland ist schön für mich, weil hier alles gerecht ist und das Land viel Respekt vor den Menschen hat. In meinem Land habe ich keine Freiheit und die äthiopische Regierung ist ungerecht. Meine Hobbys sind Fußball spielen und Menschen helfen.



Ich bin Biniam Aljaber und ich komme aus Äthiopien. Ich bin 22 Jahre alt. Deutschland ist super, weil wir hier frei sind. In meinem Land bin ich nicht frei. Die Regierung hat nichts mit Gerechtigkeit zu tun. Meine Hobbys sind Musik hören und Sport machen.

Ich bin Khaled Cheikho, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Syrien. Ich finde es in Deutschland sehr schön. Berlin und Hamburg sind sehr schöne Städte. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil in meinem Land Krieg ist. Meine Hobbys sind Fitness machen und Fußball spielen.



Ich heiße Drilon Bajraktari, ich bin 17 Jahre alt und ich komme aus Italien. Für mich ist Deutschland sehr schön, weil wir hier eine Chance bekommen. Ich bin hier, weil es in meinem Land keine Arbeit gibt. Mein Hobby ist Computer spielen.



Ich bin Mohammadmahfouz Al Hamoud, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Syrien. Für mich ist Deutschland sehr schön, aber vieles ist auch schwierig. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil in meinem Land Krieg ist. Mein Hobby ist Fußball spielen.



Ich heiße Ahmad Hasan, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Syrien. Ich bin in Deutschland, weil in meinem Land Krieg ist. Für mich ist Deutschland sehr schön. Mein Hobby ist Billard spielen.

Ich bin Mustafa Said, ich bin 21 Jahre alt und ich komme aus Syrien. Deutschland ist sehr schön. Besonders die Stadt Berlin finde ich super. Ich bin in Deutschland, weil in meinem Land Krieg ist. Ich surfe gerne im Internet und mache Sport.



Mein Name ist Lava Mohammed. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Syrien. Ich mag Deutschland, weil es hier keinen Rassismus gibt. In meinem Land ist Krieg. Mein Hobby ist Musik hören.

Ich bin Nazal Alnasrallah, ich bin 22 Jahre alt und ich komme aus Syrien. Deutschland ist sehr schön für mich. Ich bin in Deutschland, weil in meinem Land Krieg ist. Mein Hobby ist Sport machen.



Mein Name ist Mohammed Salar Mohammed, ich bin 22 Jahre alt und komme aus dem Irak. Ich bin jetzt hier, weil die ISIS in meinem Land alles terrorisiert. Mein Hobby ist Tennis spielen.



Ich heiße Abubaker Sidiqi, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil ich in meinem Land nicht mehr sicher bin. Die Taliban sind zu gefährlich.



Ich bin Firass Altahan, ich bin 19 Jahre alt und ich komme aus Syrien. Deutschland ist sehr schön für mich. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil in meinem Land Krieg ist. Mein Hobby ist Fußball spielen.



Ich bin Wisam Alabed, ich bin 18 Jahre alt und ich komme aus Syrien. Für mich ist Deutschland sehr gut. Ich bin in Deutschland, weil in meinem Land Krieg ist. Meine Hobbys sind Fußball spielen und Musik hören.



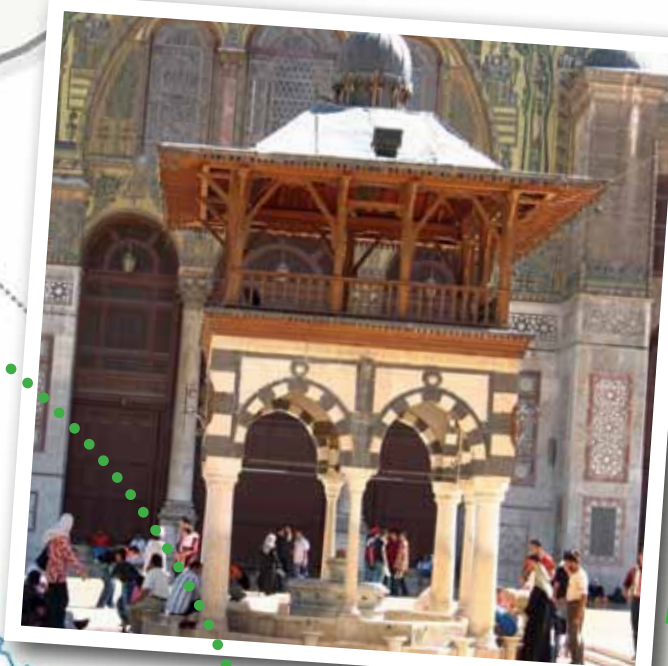
>> "Danke, Deutschland ..."

10c

Mein Name ist Mustafa Said. Ich komme aus Syrien, Latakia. Latakia ist eine sehr schöne Stadt am Meer. Alle haben in Frieden zusammengelebt. Alle Religionen haben ohne Probleme nebeneinander existiert. Dann kam ein ungerechter Herrscher und alles ging kaputt. Ich hätte eine Uniform tragen und in den Krieg ziehen müssen. Aber ich will keinen Krieg, ich will leben! Deshalb machte ich mich auf den Weg nach Europa... das war illegal. Ich hatte keinen Pass. Ich kam in die Türkei und habe dort zwei Jahre als Schweißer gearbeitet. In der Türkei hat man mich ausgenutzt... man sagte mir ich bekomme 1000 Euro im Monat... Er hat mir aber nur 500 Euro gezahlt. Ich konnte nichts dagegen tun. Ich habe jeden Tag 16 Stunden gearbeitet. Von der Türkei aus bin ich in einem Boot mit sehr vielen Menschen nach Europa gekommen. Das war sehr schwierig... das Meer war sehr unruhig und wir waren einfach zu viele. Ich habe 12 Tage von der Türkei nach Deutschland gebraucht. Es war sehr kalt, ich habe immer gefroren. Als ich hier im Flüchtlingscamp angekommen bin, habe ich drei Tage lang nur geschlafen. Ich war nur froh, dass ich noch lebe. Ich vermisse meine Heimat, aber es gibt in Syrien keine Gerechtigkeit mehr. Bashar Assad muss aufhören. Ich will Freiheit, keinen Krieg! Ich wünsche mir, dass ich schnell Deutsch lerne und Arbeit finde, damit ich meiner Familie in Syrien helfen kann. Ich möchte gerne hier in Deutschland bleiben.



Mustafa
Said



Ahmad
Hasan

Mein Name ist Ahmad Hasan und ich komme aus Syrien. Ich bin 20 Jahre alt und in Damaskus geboren. Ich habe dort als Friseur gearbeitet, drei Jahre lang. Als ich 18 war, hätte ich zur Armee müssen. Da bin ich aus dem Land geflüchtet. Ich hasse Krieg. Und ich hatte Angst. Ich bin von Damaskus mit dem Flugzeug in den Libanon geflogen. Nur eine Stunde später ging es mit dem Flugzeug weiter in die Türkei. Dort blieb ich für zwei Wochen. Von der Türkei aus ging es weiter mit dem Boot nach Griechenland und danach nach Deutschland. Mein Cousin lebte bereits in Düsseldorf und ich wollte zu ihm. Ich lebe jetzt mit meinem Bruder und meinem Onkel in Schwandorf.

Mir gefällt es gut in Deutschland. Aber wir alle haben unsere Heimat schon so lange nicht mehr gesehen. Ich vermisse meine Familie dort sehr. Ich danke allen, die mir auf der schweren Reise geholfen haben und jetzt immer noch helfen.



Mohammed
Orabi



Ich heiße Mohammed Orabi. Ich komme aus Damaskus in Syrien. Damaskus ist eine sehr schöne Stadt, ich liebe sie. Alle Menschen in Damaskus sind sehr nett. Ich bin dort 12 Jahre lang in die Schule gegangen. Ich hatte viele Pläne... Meine Mutter wollte, dass ich Zahnarzt werde. Sie ist selbst Zahnärztin. Aber das ist jetzt nicht mehr möglich. Im Krieg bin ich von Damaskus aus mit dem Flugzeug nach Bagdad geflogen. Nach einer Stunde bin ich weiter in die Türkei. Dort habe ich einen Monat verbracht. Ich habe einen Onkel in der Türkei. Wir, mein Bruder Ahmad und ich, mussten auf den Schleuser warten. Er hat Plätze im Boot für uns organisiert. Wir waren zwei Wochen lang in Griechenland, ein sehr schönes Land. Dort war eine sehr nette Frau. Sie hat Essen für uns gekocht und sich sehr um uns gekümmert. Von Griechenland aus sind wir mit dem Zug und dem Bus nach Deutschland gekommen. Wir waren vier Tage lang unterwegs. Wir waren für einen Monat in Hamburg. Ich habe gewusst, dass mein Vater mit seiner neuen Familie in Schwandorf ist. Deshalb war es klar, dass ich hierher komme.

Ich vermisse mein Land sehr. Ich weiß noch nicht, ob ich zurück gehen werde... Dort ist alles kaputt. Es muss erst wieder alles aufgebaut werden. Ich mag Deutschland sehr.



IRAQ

>> Danke,
Deutschland ...

>> Dirre Sheik
Hussein

10c



Khaled
Cheikho



Ich heiße Khaled Cheikho. Ich komme aus Syrien und bin in Aleppo geboren. Es gibt in Aleppo eine sehr große Brücke. Die ist wirklich sehr schön. Ich habe dort als Schneider gearbeitet und vor allem Jeans angefertigt. Meine Familie und ich haben dort in einem Haus zur Miete gelebt. Wir hatten nichts. Eines Morgens hörten wir ein Flugzeug über unserem Haus. Es warf eine Bombe ab. Wir hatten große Angst und sind geflüchtet. Zuerst sind wir in die Türkei gegangen. Dort haben wir knappe drei Jahre gelebt. In der Türkei konnten wir arbeiten. Ich wollte aber in die Schule gehen und etwas lernen. Deshalb wollte ich weg aus der Türkei. Da mein Cousin schon hier in Deutschland lebte, hat er gesagt, dass wir auch kommen sollen. Ich vermisse Aleppo sehr. Das ist meine Heimat und sie wird es immer sein. Deutschland mag ich aber sehr. Alle helfen uns hier und ich kann vieles lernen.

Beriso
Ukasha



Dirre Sheikh Hussein ist eines der herausragendsten Kulturgüter. Es befindet sich 620 km südöstlich von Addis Abeba in Bale Zone Oromia Regional National State, Äthiopien. Es liegt etwa 1500 m über dem halbtrockenen Tal des Mebi Schebele River, zwischen den Gipfeln und Ebenen in den östlichen Ausläufern der spektakulären Bale Mountains. Die 600 km lange Straße von Addis Abeba nach Dirre Sheikh Hussein führt durch verschiedene Natur- und Kulturlandschaften mit einer Vielzahl von Attraktionen.



>> Wusstest du schon?

22 nützliche Fakten

1. Zungenabdrücke sind ebenso einmalig wie Fingerabdrücke.
2. Die Streifen eines Zebras sind auch einmalig. Sie sind sogar auf jeder Körperhälfte anders.
3. Allein der pazifische Ozean nimmt mehr Fläche ein, als alles Land der Erde.
4. Das menschliche Gehirn besteht zu 80% aus Wasser.
5. Flamingos sind rosa, weil sie rosafarbene Krebse essen.
6. Es gibt Fische mit einer Lunge, sowie Fische mit Beinen, die am Meeresgrund gehen können.
7. 1830 wurde Ketchup in den USA als Medizin patentiert.
8. In Nordsibirien zeigen Frauen Männern ihre Zuneigung an, indem sie sie mit Schnecken bewerfen.
9. Das deutsche Wort mit den meisten Konsonanten in Folge ist "Angstschweiß".
10. Fingernägel wachsen mit 0,000000047 Zoll pro Sekunde.
11. Die gewöhnliche Hausfliege kann bis zu 30 verschiedene Krankheiten übertragen.
12. Aus China ist seit 875 der Gebrauch von Toilettenpapier belegt.
13. Die Wissenschaft von der Dummheit heißt Morologie.
14. Vor 1800 gab es keine unterschiedlich gefertigten linken und rechten Schuhe.
15. Die beiden höchsten IQs, die je nach Standardtests ermittelt wurden, gehören Frauen.
16. 1976 heiratete eine Frau aus Los Angeles im Beisein von 20 Gästen einen 50 Pfund schweren Felsen.
17. Südafrika hatte früher zwei offizielle Landessprachen. Jetzt hat es elf.
18. Sämtliche Schwäne in England sind Eigentum der Königin.
19. Kein noch so großes oder dünnes Stück Papier kann mehr als sieben Mal auf die Hälfte gefaltet werden.
20. Jährlich sterben mehr Menschen durch Esel als durch Flugzeugabstürze.
21. 1891 wurden die ersten Fußballtore mit Netzbespannung aufgestellt, in Nottingham.
22. Um 100 n. Chr. waren bereits 80 Weinsorten im Angebot der Weinschenken Italiens.



Mohammed
Salar
Mohammed



>> Im Interview

10c

Frau Langer ...

Was denken Sie über Schüler aus arabischen Ländern?

Ich habe großen Respekt vor den Schülern, die aus fremden Ländern nach Deutschland kommen. Sie müssen so viel Neues lernen und das in so kurzer Zeit. Und dabei sind sie in den meisten Fällen alleine hier und vermissen ihre Familien. Das stelle ich mir unglaublich schwer vor.

Was ist der Unterschied zwischen den arabischen und den deutschen Schülern?

Ein großer Unterschied ist, dass die deutschen Schüler keine neue Sprache lernen müssen, bevor sie überhaupt eine Schule besuchen können. Sie kennen das „System“, haben ihre Familien, die ihnen helfen und haben es insofern viel leichter. Die arabischen Schüler müssen sich alleine zurechtfinden – in einer fremden Kultur und in einem doch recht komplizierten organisatorischen Umfeld. HUT AB!

Sind Sie glücklich, dass wir hier sind?

Ich bin glücklich darüber, dass Sie den Unruhen, Unterdrückungen und Kriegen in ihren Ländern entfliehen konnten und hier bei uns einen sicheren Platz gefunden haben. Ich drücke Ihnen fest die Daumen, dass Sie es schaffen, hier anzukommen und vielleicht sogar eine zweite Heimat finden. Ich freue mich, dass ich ihnen dabei helfen darf.

Was machen Sie am Nachmittag?

Nachmittags, nach der Schule, mache ich zuerst einen langen Spaziergang mit meinem Hund. Er, Bruno, ist schon 10 Jahre alt, braucht aber nach wie vor viel Bewegung. Das ist auch immer eine gute Gelegenheit, um über den Unterricht nachzudenken. Danach setze ich mich an den Schreibtisch und mache alle Vorbereitungen für den nächsten Schultag.

Bitte erzählen Sie etwas über sich?

Ich bin in Oberbayern geboren, bin 44 Jahre alt und lebe seit vielen Jahren in der Stadt meines Herzens, Regensburg. Ich habe zwar ein Lehramtsstudium absolviert, habe aber viele Jahre im Marketing als Kreativdirektorin gearbeitet. Ich freue mich jeden Tag darüber, dass ich als Ihre Lehrerin für Medien meine zwei erlernten Berufe miteinander verbinden kann. Ich komme gerne hier her.



Firass
Altahhan



Heidi
Langer



Nazal
Alnasrallah

Warum sind Sie der Chef hier in der 10c?

Herr Schiekofer, mein Vorgänger, unterrichtet jetzt an einer anderen Schule. Deshalb brauchte die 10c eine neue Klassenleitung. Die Klasse entwickelt sich sehr gut, ich bin sehr stolz auf Sie.

Was ist Ihr Schwachpunkt?

100% reichen mir oft nicht. Ich bin zu perfektionistisch. Am besten sind es 1000%. Außerdem trinke ich viel zu viel Kaffee.

Was sind Ihre Ziele im Berufsleben?

Mein größtes Ziel ist es, ein glückliches und zufriedenes Leben zu führen. Ich bin auf dem besten Weg, denn mein Privatleben UND mein Berufsleben erfüllen mich. Da kann wohl nichts mehr schief gehen.

Welche Hobbys haben Sie?

Ich spiele sehr gerne Gitarre und mache gerne kreative Arbeiten am Computer.

Wieviele Jahre haben Sie studiert?

Ich habe 5 Jahre lang an der Universität in Regensburg studiert. Zuerst Englisch und Französisch, dann Kunst.

Wenn Sie der Boss von Deutschland wären, was würden Sie als erstes machen?

Ich würde die Abschiebung von jungen Geflüchteten verbieten. Alle, die lernen und arbeiten wollen, dürften bleiben.

Wieviele Sprachen sprechen Sie?

Deutsch, Französisch und Englisch... und Bayrisch ;-)

>> Weltsprache Musik

10d

... Mein Leben ist Musik

Ich bin Gitarrenspieler. Ich liebe Musik.

Musik triumphiert über alle Weltkriege, denn sie ist die Sprache der Seele und Gefühle.

Musik ist mein Freund und meine Liebe, meine Trauer und mein Glück. Sie ist das Geheimnis, warum ich lebe.

Jeder auf der Welt kann Musik machen, egal welche, egal wo, egal wie. Er muss nur wollen und fühlen.

Auch mit einfachen Instrumenten lässt sich wunderbare Musik machen. Denkst du genauso über Musik wie ich?

Mir gefällt zum Beispiel der spanische Flamenco Spieler Paco de Lucia. Er spielte mit der Gitarre Flamenco und verband diesen mit Elementen der Klassik und des Jazz.

Auch klassische Musik von Johann Sebastian Bach, Mozart, Beethoven, Chopin und Vivaldi liebe ich sehr. Sie sind für mich Inspiration.

Ich spiele aber auch sehr gerne moderne Musik. **Mein Traum: Musiker!**



Khaled
Albadesh



... Musik vereint die Kulturen

Die Sprache, die alle Menschen verstehen, ist die Musik. Wenn die Musik beginnt, wird es still unter den Menschen. Musik ist die Sprache der Seele und macht die Herzen glücklich.

Sie verbindet die Menschen miteinander. Sie versüßt die Liebe und gibt viel Kraft. Mehrere Musikinstrumente zusammen sind wie eine Sinfonie der Gefühle.

Unsere Lieblingssänger sind Schwan, Kazem Alsaher und Ibrahim Tatlis. Außerdem hören wir sehr gerne Beethoven.

Wir lieben diese großen Helden der Musik. Sie haben tolle Texte und Melodien, die im Ohr bleiben. Sie wecken wunderbare Gefühle.

Die Musik berührt die Menschen direkt und ohne etwas über sie zu wissen. Musik ist für uns die stärkste Quelle der Inspiration.

Rengen Cheikho, Niroz Sheikho, Hindrin Sheikho

>> Sport bringt uns zusammen ...

10d

Hafiz Saeed



... MMA: Mixed Martial Arts

MMA (Mixed Martial Arts) ist eine Vollkontaktsportart. Es werden Techniken aus verschiedenen Kampfsportarten angewendet: Boxen, Kickboxen, Muay Thai, Karate und Bodenkampf.

Ich habe vor 3 Jahren in Afghanistan mit MMA begonnen. In Schwandorf wird der Sport leider nicht angeboten. Dafür müsste ich nach Amberg, Regensburg oder München. Das ist zu weit weg. Dafür habe ich kein Busticket. Deshalb habe ich entschieden, dass ich einen Boxsport mache. Seit 2 Monaten mache ich das in der Regensburgerstraße in Schwandorf. Ich mache diesen Sport so gerne, weil man dafür viel denken muss. Es ist nicht so einfach, mit guter Technik zu arbeiten. Der Sport ist international und hat überall die gleichen Regeln. Das heißt, egal, wo ich in Zukunft sein werde: Ich kann immer boxen!

... Taekwondo

Taekwondo ist ein koreanischer Kampfsport. Für die Taekwondo-Technik sind vor allem die Hände und die Füße wichtig. Seit einem Jahr mache ich Taekwondo.

Ich liebe diesen Sport, weil er sehr modern ist. Außerdem ist die Technik sehr spannend. Man muss auch viel mit dem Kopf arbeiten. Taekwondo tut meinem Körper und meiner Seele sehr gut. Es entspannt mich. Wenn ich Taekwondo gemacht habe, schlafe ich immer sehr ruhig.

Mein Vorbild ist Rohullah Nikpa. Er ist der beste Kampfsportler in Afghanistan. Er hat so viel Kraft und Verstand und schon viele Preise gewonnen. Er ist mein Held.

Bashir
Mohammadi



Mohammad Mohammadi



... Fussball

Ich bin Mohammad und komme aus Afghanistan. Ich habe in Afghanistan drei Jahre lang Fußball gespielt. Fußball ist meine Liebe und mein Glück.

Mein großes Vorbild ist Cristiano Ronaldo. Fußball ist sehr gut für die Fitness. Die ganze Welt liebt diesen Sport. Aber ich spiele im Moment nicht, weil mein Deutsch nicht so gut ist. Ich traue mich noch nicht, eine Mannschaft zu fragen. Fußball ist ein Sport, der weltweit Menschen begeistert. Egal welche Altersgruppe, egal welche Nation: Fußball vereint. Das liegt daran, dass das Spiel integriert. Gemeinsam ein Team anfeuern, mitfiebern und im besten Fall zusammen den Sieg feiern. Fußball ist ein Massenphänomen. Das Finalspiel der WM 2006 haben sich mehr als 600 Millionen Menschen angeschaut.

...

Vielleicht sollten wir manchmal einfach das tun, was uns glücklich macht und nicht das, was vielleicht am besten ist. Ich habe immer überlegt, was mich glücklich macht und das habe ich dann gemacht. Und ich wollte darin immer der Beste werden. Jeder Mensch hat ein Vorbild und meistens ist das Vorbild schon älter. Bei mir ist das nicht so. Mein Vorbild ist jünger, als ich.

Mohamad Alkhatib

Er spielt in der gleichen Fußballmannschaft, wie ich. Als ich ihn zum ersten Mal spielen sah, war ich sehr überrascht. Er spielt wie ein Profi! Bevor ich Mohamad kannte, war mein Traum zu spielen wie Messi oder Ronaldo. Aber als ich Mohamad kennenlernte, änderten sich meine Gedanken. Mit Messi und Ronaldo habe ich nicht gespielt, mit Mohamad schon. An ihm habe ich gesehen, was man schaffen kann, wenn man hart arbeitet. Jeden Tag. Er hat mir gezeigt, dass man nie aufgeben darf.

Danke, Mohamad.

Kameran Mahmud Khaled



>> Ohne Landwirtschaft ...

... kein Leben



Kiyaar
Awel
Abdulkadin

Mein Name ist Kiyaar. Ich komme aus Äthiopien. Ich war schon immer fasziniert von Bauernhöfen. Ein Bauernhof ist Landwirtschaft, Wohnhaus, Stallungen und Felder, die zusammen genommen einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb darstellen.

Auf einem Bauernhof gibt es das ganze Jahr über sehr viel Arbeit. Nur in den Wintermonaten können sich die Bauern ein kleines bisschen ausruhen. Da müssen sie sich nicht um den Ackerbau kümmern. Sie müssen nur die Tiere versorgen.

Ich selbst möchte keinen Bauernhof. Das ist nicht mein Traumjob, aber ich finde es wichtig, dass es Bauernhöfe gibt. Sie versorgen uns mit Nahrung.

In der Landwirtschaft muss man harte körperliche Arbeit machen. Ich glaube das können nur wenige. Deshalb habe ich großen Respekt.

Ich finde den Ackerbau besonders interessant. Mir gefällt die Vielfalt und ich finde es immer wieder faszinierend, wenn alles wächst und dem Menschen Nahrung geschenkt wird. Ohne Ackerbau kann der Mensch nicht leben.

In Äthiopien wird vor allem Kaffee angebaut. Vom Kaffee hängt die Wirtschaft des Landes ab. Mehr als 15 Millionen Menschen, das ist ein Viertel der Gesamtbevölkerung Äthiopiens, verdienen ihren Lebensunterhalt mit Kaffee. Die Landwirtschaft in Äthiopien hat oft Probleme. Dürren, zu viele Völker und die schlechte Infrastruktur machen es den äthiopischen Bauern schwer. Neben Kaffee und Getreide exportiert das Land sehr viele Schnittblumen.

Ich hoffe sehr, dass die Menschen gut auf die Böden und alles, was man für die Landwirtschaft braucht, aufpassen. Denn ohne die Früchte der Erde gibt es kein Leben.



>> Leckeres ...

10d

... aus der Heimat



Fatima Hassan
Haneen Salar
Mohammed

„Aubergini“

Zutaten (3 Personen)

- 1 Aubergine (ungeschält)
- 1 Zwiebel
- 1 große Tomate
- 2 grüne Paprika
- 1 Prise Salz
- Zitronensaft und Granatapfel-Sirup

Zubereitung

Schneide die Aubergine in dünne Streifen und gebe diese in die Pfanne. Die Zwiebel schneidest du in dünne Scheiben und dünstest sie mit der Aubergine in der Pfanne. Brate die Zwiebeln an, bis sie eine goldbraune Farbe bekommen. Schneide den Paprika in dünne Streifen und geben ihn zu den Zwiebeln und Auberginen. Rühre stetig um und mische schließlich die Tomaten zu die restlichen Zutaten. Rühre bei mittlerer Hitze immer wieder um. Gib anschließend alles in eine große Schüssel und füge schwarzen Curry, Zitronensaft und zwei Teelöffel Granatapfel-Sirup dazu. Stelle die Schüssel mindestens eine Stunde lang in den Kühlschrank.

„Bryani“

Zutaten

- 500g Hähnchen
- 400g Basmatireis
- 3 Esslöffel Öl
- 1 Karotte
- 1 Zwiebel
- Pfeffer rot, gelb und grün
- 1 Champignon
- 1 Dose Erbsen
- 50g Rosinen
- 1 Teelöffel arabische Gewürzmischung (Kümmel, schwarzer Pfeffer, Curry, Kurkuma)
- 1 Würfel Hühnerbrühe
- Petersilie und Minze

Zubereitung

Häute das Huhn, gebe es in einen Topf und wenn das Wasser kocht, stelle es beiseite, bis es kalt ist. Zerteile anschließend das Huhn in kleine Stücke. Erhitze dann Öl in einem Topf und gib alle bereits gewaschenen Zutaten und die arabische Gewürzmischung dazu. Gleichzeitig kochst du den Reis. In einer Pfanne brätst du das Huhn in Öl an, bis es sich goldbraun färbt. Den Reis servierst du in einer Untertasse, richtest das Gemüse und das Huhn schön auf dem Teller an und dekorierst mit Petersilie und Minze.

>> TOP 10 ...

... die zehn Besten



Die Schauspieler mit den meisten Oskar-Nominierungen

- 1 20 Oscars » Meryl Streep
- 2 12 Oscars » Katharine Hepburn
- 3 12 Oscars » Jack Nicholson
- 4 10 Oscars » Laurence Olivier
- 5 10 Oscars » Bette Davis
- 6 9 Oscars » Spencer Tracy
- 7 9 Oscars » Paul Newman
- 8 8 Oscars » Marlon Brando
- 9 8 Oscars » Jack Lemmon
- 10 8 Oscars » Geraldine Page



Mustafa
Golmohammad

Mansur
Rezai



Die 10 besten Fußballspieler aller Zeiten

- 1 Pél 
- 2 Maradona
- 3 Messi
- 4 Ronaldo
- 5 Zidane
- 6 Johan Crujff
- 7 Alfredo di Stefano
- 8 Franz Beckenbauer
- 9 Georg M ller
- 10 Eusebio



Die 10 Städte mit der schmutzigsten Luft

- 1 Zabol (Iran)
- 2 Gwalior (Indien)
- 3 Allahabad (Indien)
- 4 Riyadh (Saudi-Arabien)
- 5 Al Jubail (Saudi-Arabien)
- 6 Patna (Indien)
- 7 Raipur (Indien)
- 8 Bamend (Kamerun)
- 9 Xingtai (China)
- 10 Baoding (China)



Die 10 bestverdienenden Sportler (in Dollar, Stand 2016)

- 1 Cristiano Ronaldo (88 Mio)
- 2 Messi (81,4 Mio)
- 3 LeBron James (77,2 Mio)
- 4 Roger Federer (67,8 Mio)
- 5 Kevin Durant (56,2 Mio)
- 6 Novac Dokovic (55,8 Mio)
- 7 Cam Newton (53,1 Mio)
- 8 Phil Mickelson (52,9 Mio)
- 9 Jordan Spieth (52,8 Mio)
- 10 Kobe Bryant (50 Mio)



Die 10 klügsten Tiere

- 1 Affe
- 2 Delfin
- 3 Hund
- 4 Elefant
- 5 Schwein
- 6 Otter
- 7 Krähe
- 8 Eichhörnchen
- 9 Ratte
- 10 Krake

>> Ist das Kunst?

11a

... oder kann das weg?

Das Wort Kunst bezeichnet im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition gegründet ist. Im engeren Sinne werden damit Ergebnisse gezielter menschlicher Tätigkeit benannt, die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind.



Darius Lacatus
Yevgeniy Timofeyev
Roland Ferencz
Roman Timofeyev
Mohammad Reza
Mohammadi

Kunst ist überall ...



ARCHITEKTUR
GALERIEN
BILDHAUEREI
PLASTIK
KAMPFKUNST
FASHION
MEDIENGESTALTUNG
DEKORATION

... oder was denken Sie?

"Kunst ist alles was künstlich ist. Das sagt das Wort schon. Aber dabei spielt die Ästhetik, Moral und die eigene bzw. gesellschaftliche Meinung von Schönheit eine Rolle." (Bernard, 33 Jahre)

"Kunst sind für mich richtige Skulpturen und Bilder. Nichts dahingesch...nes, in das man seine Meinung reininterpretieren kann... Das kann ich nämlich auch..." (Jasmin, 17 Jahre)

"Für mich ist Kunst alles Schöne, das ein Ästhetik sch tzen kann. Kunst kommt von Menschen und sie ist in der Natur selbst nicht vorzufinden. Kunst kann man durch Musik, Malerei, Lyrik, Fotografie, Literatur, Tanz, Schauspielerei und Bildhauerei ausdrücken. Natürlich ist Kunst auch Ansichtssache, denn moderne Kunst, oder zum Beispiel der Dadaismus sind noch immer sehr umstritten." (Christian, 48 Jahre)

Diese Frage kann dir niemand beantworten. Picasso hat einmal gesagt: „Wenn ich wüsste, was Kunst ist, wäre ich ein reicher Mann". (Laura, 24 Jahre)

Kunst ist ein Ausdruck von Gefühlen, Emotionen und Gedanken. Etwas, das nie verwelkt und für ewig bleibt. Eine Sprache, die jeder versteht, ohne Worte zu benutzen. Sie ist ein Weg, den jeder selbst wählt. (Aygirim, 18 Jahre)

>> Andere Länder, andere Sitten?

... "anders" hat Tradition

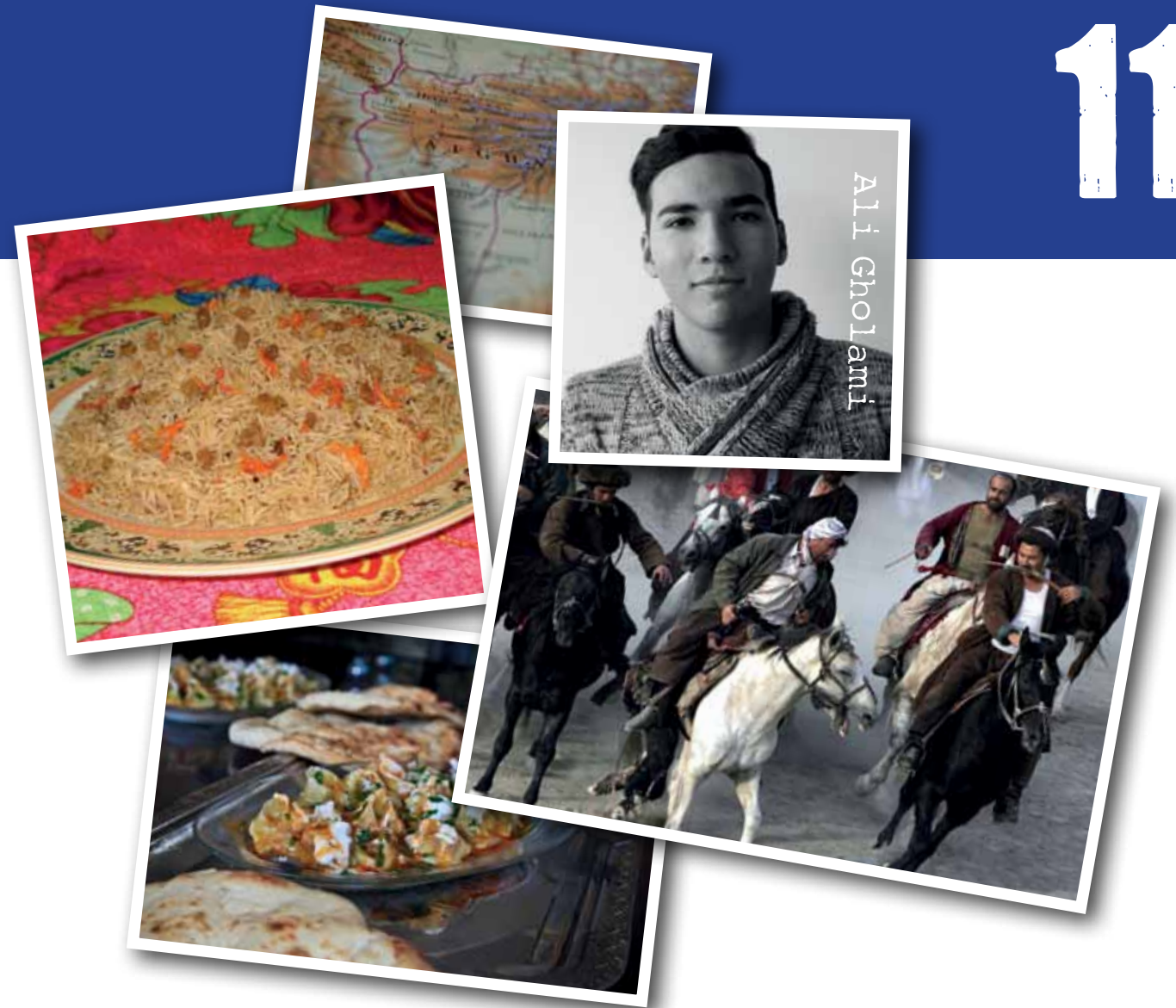
Tradition ist die Überlieferung des Wissens und der Sitten und Gebräuche. Sie ist das kulturelle Erbe, das von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird. Dazu gehören Wissen und handwerkliches Können und auch Rituale. Traditionen sehen wir beispielsweise bei Hochzeiten und Dorffesten. Auch die Begrüßung und Verabschiedung kann traditionell sein.

Ich heiße **Yohana Emun**. Ich komme aus Tsorona. Das ist eine Stadt in Eritrea. In Eritrea wohnen mehr als 5 Millionen Menschen aus 9 verschiedenen Ethnien. Also werden auch verschiedene Sprachen gesprochen. Eine bedeutende Rolle spielt die Religion mit strengen Regeln. Es leben Christen und Muslime in Eritrea. Sie leben friedlich miteinander. Besonders das Fasten wird in beiden Religionen streng beachtet. Außerhalb der Fastenzeit gibt es scharf gewürztes Essen, besonders bei Zeremonien und Festen. Hier ist es Tradition,

dass ein Tier geschlachtet wird. In Restaurants kann man auch Italienisch essen. Es gibt auch viele wichtige Feiertage: Der 24. Mai als der Tag der Unabhängigkeit, das Orthodoxe Dreikönigsfest und die Geburt des Propheten. Eritrea hat viele Handwerkskünste: Holzschnitzereien, Speere, Korbwaren, Teppiche, Gold und Silberschmuck. Das alles wird auf Märkten verkauft. Große Tradition haben die Musik und Tänze. Diese Tänze werden bei einem großen Musikfestival aufgeführt und tragen so zu einer Verbindung der Ethnien bei.



Yohana Emun



Ali Gholami

Mein Name ist **Ali Gholami** und ich komme aus Mazar. Das ist eine Stadt in Afghanistan. Afghanistan ist ein Land voller Traditionen. Buzkashi zum Beispiel ist ein Spiel, das sich traditionell auf dem Pferderücken abspielt. Das Spiel wurde in den alten Kämpfen im Norden Afghanistans erfunden und ist heute unter den Völkern Zentralasiens, darunter Usbekistan, Tadschikistan, Kirgistan und Turkmenistan bekannt. Das Spiel wird von 20 und mehr Spielern gespielt, wobei bereits Spiele mit mehr als 1000 Teilnehmern stattgefunden haben. Zu Beginn des Spiels wird eine tote Ziege, manchmal auch ein totes Kalb, auf dem Spielfeld, das normalerweise einfach ein großes Stück freier Steppe ist, abgelegt. Das tote Tier ist im Galopp aufzunehmen und vor dem Preisrichter abzulegen. Es spielt jeder ge-

gen jeden, was das Spiel sehr unberechenbar macht. Es ist alles erlaubt, um an die Ziege zu kommen. Das Spiel kann durch die mitunter sehr große Zahl an Reitern sehr lange – bis zu einigen Tagen – dauern. Der Gewinn eines Buzkashi ist mit hohem sozialen Prestige verbunden und kann auch einen hohen Preis – oftmals ein wertvolles Pferd – bedeuten.

Verschiedene Traditionen gibt es auch in der Kochkunst. Sie sind die Grundlage der dortigen Gastfreundschaft. Das Essen ist ein Weg, den moralischen Charakter und die Lebensweise zu zeigen. Alle wichtigen Lebensereignisse sowie der Wechsel der Jahreszeiten sind für uns Afghanen ein Anlass, gutes und besonderes Essen zu kochen. Qabuli ist das bekannteste Essen in Afghanistan.

>> Dazugehören . . .

... ist nicht so einfach.

11a



Diliar
Ibrahim

Mein Name ist **Diliar Ibrahim**. Ich komme aus Amoda. Das ist eine Stadt in Syrien. Ich bin 19 Jahre alt und lebe seit 3 Jahren in Deutschland. Ich musste mein Land verlassen, weil in meinem Land Krieg herrscht. Da gibt es keine Sicherheit und keine Versorgung mehr. Ich hatte dort keine Zukunft. Ich konnte nicht weiter in die Schule gehen. Ich bin mit meinen Eltern nach Europa geflüchtet und es war sehr schwer, nach Deutschland zu kommen. Als ich hier angekommen bin, war alles neu und fremd für mich. Ich kannte die Kultur nicht und das war anfangs wirklich eine Herausforderung. Es war auch schwer, mich an die vielen neuen Regeln zu gewöhnen. Mittlerweile fühle ich mich wirklich wohl hier. Ich habe über dieses Land vieles gelernt und weiß jetzt was in Ordnung ist und was nicht.



Luwam
Nuguse

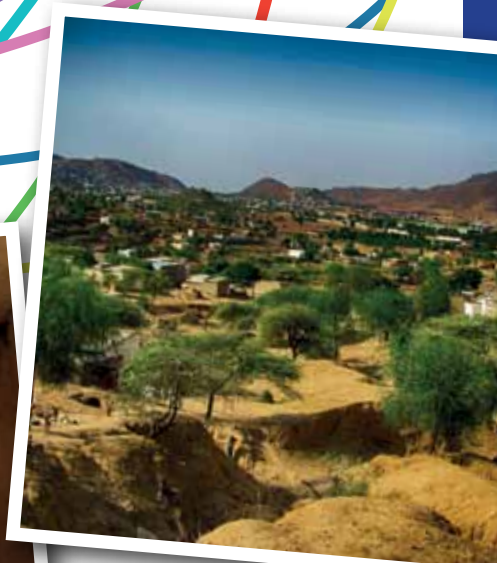
Mein Name ist **Luwam**. Ich komme aus Tsorona. Das ist eine Stadt in Eritrea. Ich bin 18 Jahre alt und lebe seit 2 Jahren in Deutschland. Ich musste mein Land verlassen, weil in meinem Land Diktatur herrscht. Es gibt keine Meinungs- und Pressefreiheit, ich durfte nicht weiterlernen. Ich bin ganz alleine nach Europa und dann nach Deutschland gekommen. Das war sehr schwer. Ich kannte die Sprache nicht und habe die Menschen nicht verstanden. Das hat mir Angst gemacht. Auch mit dem Essen war es schwierig. Unsere eritreischen Gerichte sind ganz anders.

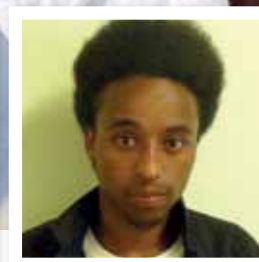
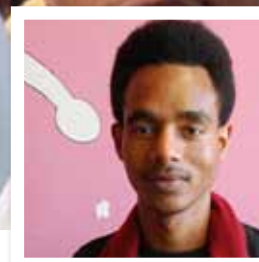
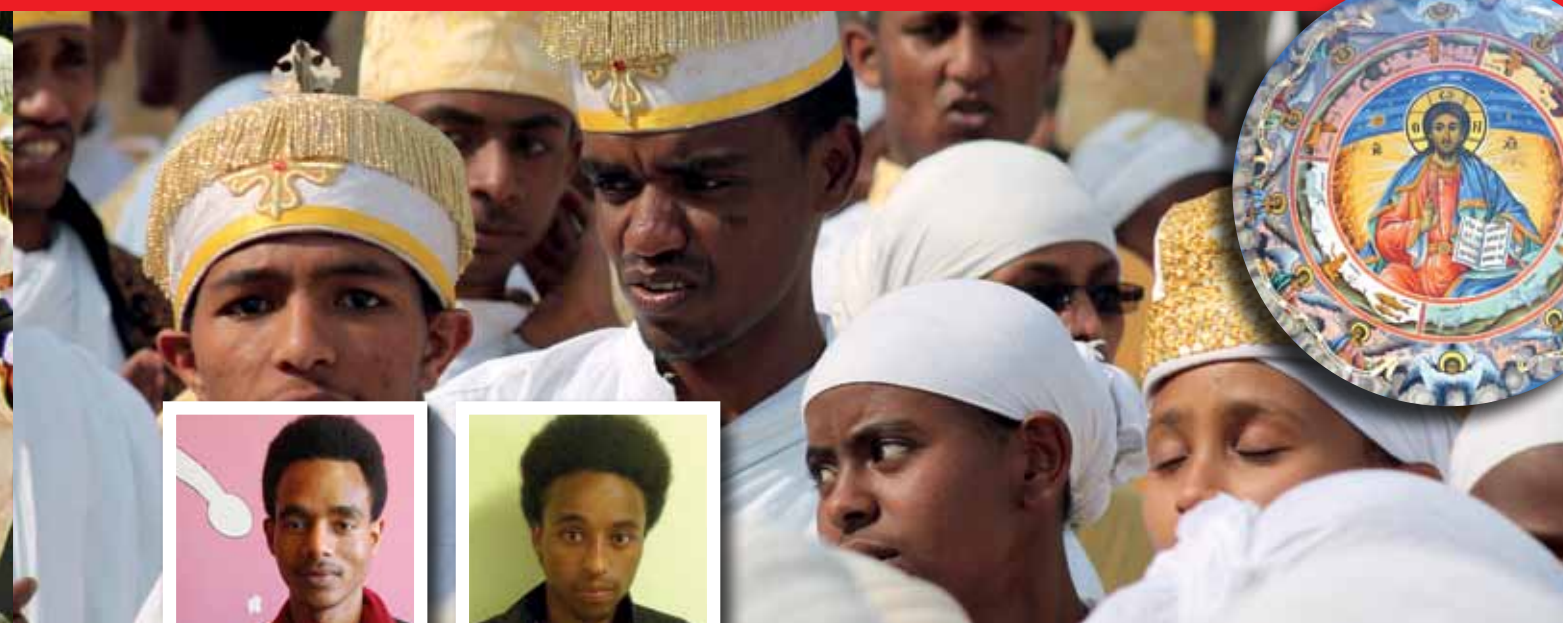
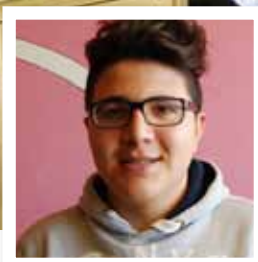
Bilal
Ahmad



Mein Name ist **Bilal Ahmad**. Ich komme aus Sarobi. Das ist eine Stadt in Afghanistan. Ich bin 19 Jahre alt und lebe seit ungefähr 2 Jahren in Deutschland. Ich musste mein Land verlassen, weil es in Afghanistan keine Sicherheit gibt. Wir haben in unserem Land keine Freiheit mehr und man kann dort nicht leben, wie die Leute in Deutschland leben. Eigentlich konnte ich nicht weiterlernen, ich konnte schon 6 Monate lang nicht mehr in die Schule gehen. Ich bin ganz alleine nach Europa gekommen. Und es war übrigens besonders schwierig, nach Deutschland zu kommen. Es war alles neu und fremd für mich. Ich kannte die Kultur nicht und das war anfangs sehr schwer. Es war auch schwer für mich, mich an die vielen neuen Regeln zu gewöhnen. Aber mittlerweile weiß ich alles und finde mich zurecht.

Sich kennenlernen
Die Sprache beherrschen
Sich an die Kultur gewöhnen
Die Gesetze und Regeln kennen
Dinge, die anders sind,
respektieren und akzeptieren
Sich öffnen





Der Islam ist die jüngste Religion. Das Christentum und das Judentum zum Beispiel entstanden viel früher. Wir möchten gerne über die 5 Säulen des Islam berichten. Die Säulen sind: Schahada (Glaubensbekenntnis), Beten, Ramasan, Spenden und nach Mekka gehen. Muslime ehren ihren Gott Allah und ihren Propheten Mohammed. Ihr Buch ist der Koran. Der Islam ist wie ein Meer. Es gibt kein Ende. Man kann nicht alles erzählen. Aber es gibt wichtige Eckpfeiler. Und über einen davon wollen wir sprechen:

Ehrt die Eltern!

Allah hat gesagt, dass wir alles tun müssen, damit unsere Eltern glücklich und zufrieden sind. Denn vorher haben sie uns alles gegeben. Sie haben viel gearbeitet, damit sie uns versorgen können und waren für uns da, wenn wir traurig waren. Sie haben ihr Leben für uns geopfert. Du sollst ihnen keine Sorgen bereiten. Wir müssen immer auf das hören, was sie sagen. Ihr Ratschlag ist Gold wert. Manchmal wollen wir ihren Rat nicht hören, aber wir müssen daran glauben, dass er gut

ist für uns. Wir müssen gute Kinder für unsere Eltern sein und wir müssen es schaffen, dass auch unsere Kinder gut zu uns sein werden. Das ist der Islam.

Ich möchte über einen weiteren wichtigen Punkt reden: Viele Leute fragen, warum der Islam so schwierig ist und warum die Muslime so lange fasten müssen. Es ist nicht schwierig und es gibt 2 Gründe dafür:

1. Man erlebt, wie arme Leute leben. Man kann es nachfühlen und will spenden.
2. Man lernt, geduldig zu sein. Man bekommt nicht immer alles, was man braucht, sofort.

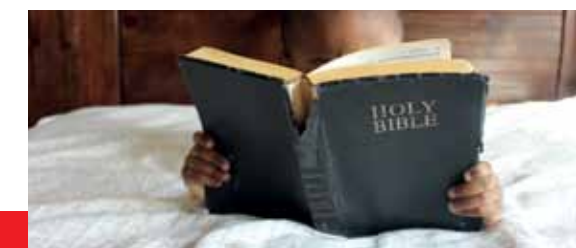
Ramasan ist der wichtigste Monat im Islam.

Wir möchten, dass uns alle Menschen eines glauben: Was der IS macht, hat nichts mit dem Islam zu tun! Der Islam ist die Religion der Liebe und der Toleranz.



Ein Kloster ist wie eine große Kirche. In einem Kloster leben nur Menschen, die kein weltliches Leben führen möchten. Sie haben Gott geschworen, dass sie ihr Leben nur ihm widmen. Sie heißen Nonnen und Mönche. Sie sind sehr gläubig und beten jeden Tag. Als ich das gehört habe, habe ich mir gewünscht, dass ich irgendwann auch ins Kloster gehen werde. Ich konnte ein Kloster besuchen und habe mir alles in Ruhe angesehen. Ich habe einen orthodoxen Gottesdienst besucht und gesehen wie die Nonnen und Mönche Gott huldigen, um uns von unserer Schuld zu erlösen. Gott soll uns helfen auf unserer Suche und bewirken, dass die Menschen nett zueinander sind und friedlich miteinander leben. Einen solchen Gottesdienst habe ich zum ersten Mal erlebt und ich denke, man sollte keine Sünden begehen. Wenn man im Leben sündigt, kommt man nicht ins Paradies. Ich frage mich oft, warum ich auf der Welt bin und versuche, die richtige Antwort zu finden. Warum soll ich lernen? Damit ich mit den Menschen sprechen kann! Warum soll ich eine Ausbildung machen? Damit ich

arbeite! Warum soll ich arbeiten? Damit ich Geld verdiene! Warum soll ich Geld verdienen? Weil ich leben möchte! Wer kann mir dabei helfen, all diese Dinge zu schaffen? Wer von euch weiß, dass man so lange lebt? Ich muss das alles alleine deshalb machen, um essen und trinken zu können. Ich esse 3 mal am Tag. Ich bete mindestens 4 mal so oft zu Gott wie ich esse. Menschen, die töten und lügen sind schlecht. Sie stehen in Schuld vor Gott. Gott wird fragen, warum sie das getan haben und ich glaube nicht, dass sie eine Antwort haben. Über solche Menschen kann man nur weinen. Sie vertrauen nicht auf Gott. Wir brauchen Gott wie der Fisch das Wasser. Wenn ich krank bin, gehe ich zum Arzt. Er ist nicht Gott. Aber wenn ich zusätzlich zu Gott bete, werde ich schneller gesund. Man sollte aber nicht nur dann beten, wenn man krank ist, sondern auch, wenn man gesund ist. **Vertraut auf eure Religion.**



>> Integration ...

11b

... muss wachsen



Bejo Lamaj

„Integration bedeutet wenn jemand, der aus einem anderen Land kommt, in einer neuen Gruppe dabei sein will.“

Araz Lazgin

„Integration ist, wenn ein Ausländer Teil der Traditionen und der Kultur eines Landes wird.“

Sahebshah Hassankhiel

„Integration ist die positive Aufnahme in einem anderen Land, wobei man die Sprache und Bräuche kennt.“

Mariam Idemudia

„Integration heißt, dass man sich an die Sitten und Gebräuche des Landes, in dem man lebt, anpasst. Man verpflichtet sich auch, die Gesetze einzuhalten.“

Ich heiße **Araz** und komme aus dem Irak. Ich bin 19 Jahre alt. Als ich nach Deutschland gekommen bin, war alles echt schwierig, weil ich die Sprache nicht konnte. Ich konnte nur kurdisch und wenn ich etwas fragen wollte, war ich verloren. Ich habe dann immer meine Hände und Füße benutzt. Ich kam in einem kleinen Dorf unter und kannte niemanden. Nach drei Monaten habe ich eine Frau aus Amerika kennengelernt. Ich wollte zur Schule gehen und sie hat mir dabei geholfen. Seitdem kann ich endlich richtig Deutsch lernen und ich hoffe sehr, dass ich hier einen Ausbildungsplatz bekomme. Ab dem Juli 2017 werde ich endlich in einer Fußballmannschaft spielen. Ein Verein in Neunburg hat einen Platz für mich. Ich freue mich schon sehr darauf und hoffe, dass ich viele neue Menschen kennenlerne. Das wird mir auch helfen, meine Sprache zu verbessern. Wenn es meiner Mannschaft egal ist, woher ich komme, ist für mich die Integration erreicht.

Ich heiße **Bejo Lamaj**. Ich bin 17 Jahre alt und komme aus Albanien. Seit zwei Jahren lebe ich in Deutschland. Als ich nach Deutschland gekommen bin, konnte ich kein Deutsch und kein Englisch. Das war eine schwierige Situation für mich. Ich habe lange keine Freunde gefunden und ich konnte mit niemandem reden. Wenn ich etwas wollte, musste ich immer mit Körpersprache kommunizieren. Manche haben mich verstanden, manche nicht und manchen war es egal, was ich sagen wollte. Deshalb war ich immer traurig und ich konnte gar nichts dagegen machen. Mein Traum war es, Fußball zu spielen und ich wurde in einer Mannschaft aufgenommen. Am Anfang war es sehr schwierig wegen der Sprache. Deshalb musste ich schnell Deutsch lernen und mich mehr integrieren. Ich war auch in einem Deutschkurs. Ich habe viel gelernt in nur drei Monaten. Ich habe Deutsch verstanden und ich konnte auch ein bisschen reden. Das hat mir sehr geholfen. Ich habe versucht, Deutsche kennenzulernen, um mehr zu reden und mehr über Deutschland zu erfahren. Der Trainer meiner Mannschaft hat mir sehr geholfen. Ich war immer beim Training und habe bei jedem Spiel mitgemacht. Es wurde jeden Tag besser und mittlerweile verstehe ich besser, wie das Land funktioniert. Jetzt ist das Schuljahr fast vorbei und ich habe einen Ausbildungsplatz gefunden. Ich werde bei der Firma Horsch mit Metall arbeiten. Darauf freue ich mich sehr. Bei Horsch werde ich mehr mit Deutschen zusammenkommen und im Team arbeiten. Das ist eine große Chance für mich. In Deutschland gibt es so viele Möglichkeiten. Man muss einfach versuchen, die Sprache zu lernen und die Kultur zu verstehen.

>> Integration ...

Ich heiße **Sahebshah Hassankiel**. Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Im Jahr 2015 bin ich nach Deutschland gekommen. Damals konnte ich noch kein Deutsch. Englisch konnte ich auch nicht. Deshalb habe ich die Menschen hier nicht verstanden. Ich habe mit Händen und Füßen gesprochen. Im Supermarkt konnte ich nichts lesen. Das war schon ziemlich schwierig. Ich wusste nicht, was ich kaufen kann. Dann habe ich begonnen, Deutsch zu lernen. Ich spreche die Sprache jetzt schon relativ gut. Das meiste, was die Leute sagen, verstehe ich. Wenn man in ein fremdes Land kommt, ist es am wichtigsten, die Sprache zu lernen. Ohne die Sprache gibt es keine Integration. Am meisten hilft der Kontakt mit Deutschen und wenn wir viel Glück haben, dürfen wir mit Deutschen zusammen arbeiten. Um das zu schaffen, gehe ich zum Jugendtreff. Dort erfahre ich auch viel über die deutsche Kultur. Was mir in Deutschland am besten gefällt, ist, dass es hier so viele freundliche Menschen gibt. Dadurch wird alles ein bisschen einfacher für uns und ich hoffe sehr, dass wir hier eine Zukunft haben.

Mein Name ist **Mariam Idemudia** und ich komme aus Nigeria. Ich bin 19 Jahre alt. Ich war 17 Jahre alt, als ich nach Deutschland kam und ich konnte kein Wort Deutsch. Ich muss die Sprache sprechen und mit den Menschen hier reden. Nur so kann ich hier ankommen.

>> Von wegen arm ...

... Afghanistans Schätze

Wir wollen gerne über unser Heimatland erzählen. Viele Menschen denken, dass unser Land arm ist. Aber das stimmt nicht. Unser Land ist sehr reich. Wir haben zum Beispiel viele Bodenschätze. Die Wichtigsten sind neben Eisen- und Kupfererzen, Erdgas, Kohle, und Schmucksteine (hauptsächlich Lapislazuli) auch Erdöl, Gold, Smaragd, Uran, Lithium, Beryllium, Cäsium, Tantalum und Platin, usw.

Aber was helfen uns all die Reichtümer, wenn wir nicht mehr in unserem Land leben können. Es herrscht Krieg. Wir können gar nichts machen. Es gibt verschiedene Gruppen. Sie wollen nicht, dass wir unser Land verbessern. Die Taliban, der IS und Alkaida provozieren den Krieg in Af-

ghanistan und klauen unsere Schätze. Mit dem dauernden Krieg geht es unserem Land immer schlechter. Es kann keine Fortschritte machen. Wir wünschen uns für Afghanistan, dass diese Gruppen endlich das Land verlassen und unser Volk in Ruhe lassen. Erst dann ist es möglich, dass es dem Land wieder besser geht, es wieder erblüht und alle Schätze wieder Afghanistan gehören. Es wäre so schön für uns, wenn es möglich wäre, in Afghanistan eine Ausbildung zu machen. Leider geht das nicht. **Wir wünschen uns ein gutes Leben hier in Deutschland, einen Ausbildungsplatz, einen Arbeitsplatz danach, Freunde, Glück und vor allem SICHERHEIT und FREIHEIT!**



>> Die Wüste und ich ...



Ich bin **Amine** und ich komme aus Eritrea. Ich bin 19 Jahre alt. Ich will ein bisschen darüber erzählen, wie ich nach Deutschland gekommen bin.

2014 bin ich erstmal nach Äthiopien gegangen. Dort bin ich einen Monat lang geblieben und bin dann in den Sudan weitergezogen. Dort war ich eine Woche lang. Das war ganz schwer. Im Sudan konnte man einfach nicht gut leben, weil die Leute nicht nett waren. Deswegen bin ich in die Wüste gefahren. In einem LKW, der voll mit Menschen war. Dann wurde es ganz schlimm, weil es in der Wüste so heiß war. Es ging uns gar nicht gut. Wir waren fast eine Woche in der Wüste – ohne Essen und es gab nur wenig Wasser. Wir hatten viel Durst und Hunger, aber Gott sei Dank haben wir es bis Libyen geschafft.

Irgendwann bin ich in Deutschland angekommen. Ich lerne seit fast 3 Jahren Deutsch, weil ich mit den Menschen hier in Kontakt kommen und einen Beruf finden möchte, damit ich hier gut leben kann. Ich habe auch schon ein Praktikum als Maler gemacht. Ich dachte eigentlich, dass ich das ganz gut gemacht habe. Ich habe aber keinen Ausbildungsplatz bekommen. Aber ich gebe nicht auf und suche weiter. Denn wenn Gott mich weiter leben lässt, habe ich Zeit. Zum Glück bin ich bis jetzt gesund geblieben und ich vertraue darauf, dass es für mich so weitergeht. Ich denke oft an die Zeit in der Wüste und danke Gott, dass er mich am Leben ließ.

>> Körper & Seele

Wir heißen **Sultan** und **Efrem** und wir lieben es, uns zu bewegen. Regelmäßige Fitness und Bewegung wirkt sich sehr positiv auf den Körper aus. Man verbrennt jede Menge Kalorien. Wieviele man verbrennt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Das Körpergewicht spielt eine Rolle und die Dauer und die Intensität des Trainings. Durch regelmäßige Bewegung steigt aber auch der Grundumsatz. Dieser gibt an, wie viel Energie der Körper im Ruhezustand verbraucht. Je mehr Muskeln man hat, desto höher ist der Grundumsatz. Wenn man gut trainiert ist, verbrennt man in Ruhe mehr Energie, als eine untrainierte Person. Wenn man also abnehmen will, lohnt sich ein Ausdauertraining und ein gezieltes Krafttraining zum Muskelaufbau. Wir legen großen Wert auf unsere Fitness. Sie ist aber nicht nur gut für den Körper, sondern auch für den Geist. Während dem Training kann man böse Gedanken wenigstens für kurze Zeit vergessen. Macht Körper und Seele fit!



>> Musik im Kopf

11b

Mein Name ist **Binyam Tekle**. Ich komme aus Eritrea und ich möchte ein bisschen etwas über meine Musik erzählen. Seit 2010 spiele ich ein bekanntes eritreisches Instrument. Es heißt Krar. Ich habe das Instrument selbst gebaut. Ich konnte zwar nicht so gut spielen, aber nach sechs Monaten war ich schon richtig gut. Ich konnte so gut spielen und singen, dass ich meine Mutter gefragt habe, ob sie mir eine gute Krar kaufen kann. Ich habe sehr viel geübt und habe einmal sogar ein Konzert gegeben. Das war auf einer Hochzeit. 2014 bin ich nach Äthiopien geflüchtet. Ich konnte mein Instrument nicht mitnehmen. Danach bin ich in den Sudan weiter und einige Monate später bin ich in Schwandorf angekommen. Ich habe meine Musik vermisst und habe wieder selbst eine Krar gebaut. Meine deutsche Patentante hat mir aber mittlerweile eine neue Krar geschenkt.

Die Krar ist ein bisschen wie eine Gitarre. Man hält sie nur nicht horizontal, sondern vertikal. Sie hat fünf Saiten. Ich spiele aber nicht nur Krar, sondern auch ein bisschen Klavier. Ich bin Autodidakt. Das heißt, ich lerne diese Instrumente alleine und ohne Hilfe.



Azizorahman
Armani



Mein Name ist **Azizorahman Armani**, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Mein Heimatland ist etwa doppelt so groß wie Deutschland, aber es leben dort nur halb so viele Menschen.

Unsere wichtigsten Sprachen sind Paschtu und Dari. Unsere Nationalreligion ist der Islam. Zwei wichtige Feste sind bei uns Eid al-Adha, das Opferfest nach dem Ende des Ramadan und etwa zwei Monate später Eid Boraq, das sieben Tage lang dauert. An Eid Boraq wird das Fleisch geschlachteter Tiere an Arme verteilt.

Die politischen Verhältnisse in unserem Land sind sehr schwierig. Wir sind vergleichsweise arm und die Menschen im Land leiden unter Korruption und unter der Gewalt der Taliban. Es gibt keine Hoffnung auf eine Verbesserung der Lage.

Meine Heimatstadt heißt Nangarhar und liegt im Süden des Landes an der Grenze zu Pakistan. Es gibt dort viele Berge und fruchtbares, grünes Land. Meine Familie hatte ein eigenes Haus und eine Landwirtschaft. Dort habe ich zuletzt mit meiner Mutter und meinen Geschwistern gelebt.

Wir haben immer sehr unter den Taliban gelitten und heute weiß ich nicht, wie es meiner Familie geht. Ich bin im Sommer 2015 aus meiner Heimat geflohen, nachdem die Taliban meinen Vater und meinen Bruder umgebracht haben. Mein Bruder hat als Polizist gearbeitet. Mein Onkel hat mich danach weggeschickt, weil er Angst hatte, sie würden auch mich umbringen. Seit neun Monaten habe ich keinen Kontakt zu meiner Familie und ich mache mir große Sorgen.

Im September 2015 bin ich nach 3 Monaten Flucht in Deutschland angekommen und lebe seitdem in einer Wohngruppe mit anderen Jugendlichen meines Alters in Schwandorf. Ich besuche die Berufsschule, lerne Deutsch, mache viele Praktika und habe schon einen Ausbildungsplatz in der Baumschule Bösl GmbH in Schwandorf. Ich hätte auch gern bei BMW in Regensburg gearbeitet, aber es war nicht möglich, dort einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass endlich Frieden in Afghanistan einkehrt und dass ich mit meiner Familie dort zusammen leben kann. Bis dahin versuche ich so gut wie möglich in Deutschland zu leben und zu lernen.



Yohana
Gebrahams



Mein Name ist **Yohana Gebrahams**. Ich bin am 14.05.1998 in Eritrea geboren. Meine Muttersprache ist Tigrinya. Eritrea ist ein kleines Land. Es hat 4,79 Millionen Einwohner. In Eritrea gibt es keine Freiheit, sondern eine Diktatur. Aber das Land ist wunderschön und sehr interessant. Es gibt neun Amtssprachen: Tigrinisch, Tigre, Afar, Saho, Kunama, Bedscha, Blin, Nara und Rashaida. In Eritrea erleben wir immer wieder Hagelstürme. Das ist sehr schlimm. Auch Schulen gibt es in Eritrea, aber nicht wie in Deutschland. Man muss viel bezahlen, um lernen zu dürfen. Auch die Straßen sind nicht gut in Eritrea. Wenn man etwas transportieren möchte, muss man das auf einem Kamel oder einem Esel machen. Diese Tiere sind sehr wichtig – ohne sie ist es schwierig dort zu leben. Eritreas Geld heißt Nakfa und unsere Flagge ist rot, grau und blau.



>> Leckerer ...

>> Von Herzen ...

11c

... aus der Heimat

Wir, Aeden aus Eritrea, Mansour und Ali aus Afghanistan, haben uns getroffen, um gemeinsam zu kochen. Kochen macht uns Spaß und es hat etwas geheimnisvolles und künstlerisches in sich. Man weiß eigentlich nie genau was am Ende auf dem Teller landet. Das ist ein bisschen so, wie mit unserem Leben in Deutschland. Wir bemühen uns, tun verschiedene Sachen, um das Land und die Sprache besser kennenzulernen – so wie Zutaten im Gericht. Was uns aber in der Zukunft erwartet? Hoffentlich das Beste! Und kein versalzenes oder verbranntes Essen. Wir haben unser kulinarisches Wissen und Erfahrungen aus unseren Ländern mit den neuen deutschen Geschmäckern vermischt! An einem Wochenende im Mai haben wir uns in der Küche der Wohngruppe Keto in Schwandorf an den Herd gemacht.

Zuerst haben wir eine **Reis-Bohnen-Mischung** gekocht. Dafür braucht man:

3 Tassen Basmatireis
1 Glas Baghali Bohnen (die sind leider in Deutschland schwer erhältlich, deswegen haben wir dicke grüne Bohnen genommen)
Dill, getrocknet oder frisch
Öl
1 Dose Safran oder einige Safranfäden (gemahlen)
evtl. angebratenes Fleisch, je nach Geschmack

So wird es zubereitet:

Den Basmatireis muss man zuerst waschen und im Wasser für mindestens zwei Stunden einweichen. Die dicken Bohnen abpellen. Den Reis kurz in kochendes Salzwasser geben. Die abgepellten Bohnen kurz mit ins Kochwasser geben, umrühren und die Reis-Bohnen-Mischung in ein Sieb schütten. Das Öl im Topf erhitzen, eine dünne Schicht Reis-Bohnen-Mischung darauf verteilen und mit dem Dill bestreuen. Dann eine weitere Schicht der Mischung und wieder mit Dill bestreuen. Wenn man mit den Schichten fertig ist, ein paar Löcher in die Reis-Bohnen-Mischung bohren, den Deckel in ein sauberes Küchentuch wickeln und mindestens 20 bis 30 Minuten bei leichter bis mittlerer Hitze fertig dämpfen. Kurz vor Ende etwas Öl in einem Topf erhitzen und über die Reis-Bohnen-Mischung verteilen. Wenn die



Aeden Mliyon
Ali Hussaini
Mansour Aslami

Mischung fertig ist, eine kleine Portion entnehmen und mit dem in Wasser aufgelösten Safran vermengen. Zum Anrichten die Reis-Bohnen-Mischung auf eine Platte geben, nach Geschmack noch angebratenes Fleisch darauf legen und schön mit dem Safran-Reis dekorieren.

Als zweites Gericht haben wir **Gulasch vom Lamm** zubereitet. Dafür braucht man:

500 g Lammfleisch mit ein paar Knochen
gehackte Zwiebel
2 EL Tomatenmark
1 Dose passierten Tomaten
½ TL Kurkuma
Salz und Pfeffer
1 Prise Zimt
Öl

Und so haben wir es gekocht:

Erst haben wir die Zwiebeln in heißem Öl angebraten, dann das Lammfleisch zugefügt, Gewürze und Tomatenmark zugegeben. Das Ganze haben wir kurz kochen lassen und dann mit den passierten Tomaten aufgegossen. Zum Schluss haben wir die Knochen zugefügt und das Gulasch ca. 2 Stunden kochen lassen, bis das Fleisch weich geworden ist.

Das gemeinsame Kochen war super! Wir haben ein bisschen experimentiert, manche Sachen sind schief gelaufen – aber darüber schweigen wir. Wir haben viel gelacht. Und zum Schluss hat es hervorragend geschmeckt! Und so wird es mit unserer Zukunft sein. Da sind wir sicher und freuen uns auf die vielen Zutaten! Wir haben noch etwas Süßes vorbereitet, wie auf dem Foto zu sehen ist. Das Rezept kann man bei uns erfragen.

Übersetzung: Mohamad Zoher Alnounu
Ein Brief aus tiefem Wasser

Wenn du meine Freundin bist,
hilf mir von dir weg zu reisen.
und wenn du mein Schatz bist,
hilf mir von dir geheilt zu werden.
Wenn ich gewusst hätte, dass Liebe so
gefährlich ist, hätte ich mich nicht verliebt.
Wenn ich gewusst hätte, dass das Meer so
tief ist, wäre ich nicht gesehlt.
Wenn ich von der Endlichkeit meines
Lebens wüsste,
hätte ich nicht zu leben angefangen.
Ich habe dich vermisst,
lehre mich nicht zu vermissen.
Lehre mich ...
wie ich die Wurzel der Leidenschaft vom
Untergrund abschneide.
Lehre mich ...
wie die Tränen ins Auge streben.
Lehre mich, wie ein Herz stirbt
und die Sehnsucht Mord begehrt.
Wenn du eine Heilige bist...
befreie mich von dieser Magie,
von diesem Unglauben...
Wenn du stark bist,
erlöse mich von diesen Schmerzen.
Weil ich nicht schwimmen kann...
zieht mich die blaue Welle in deinen
Augen in die Tiefe ...
Blau ...
Blau ...
Es gibt nichts außer Blau
und ich habe keine Erfahrung
in der Liebe... und ich habe kein Boot.
Wenn ich dir bedeutsam bin,
nimm mich an die Hand,
da ich von Kopf bis Fuß verliebt bin ...
ich atme unter dem Wasser
ich ertrinke ...
ertrinke ...
ertrinke.

Mohammed Al Salem No No

ساعديني .. صديقي كنت إن

.. عنك أرحل كي

ساعديني .. حببي بي كنت أو
منك أشفي كي
جدا خطيّر الحُب أن أعرف أني لو
أحببت ما

جدا عميق البَحْر أن أعرف أني لو
.. أبهرت ما
خاتمتي أعرف أني لو
.. بدأت كنت ما

فعلّمني .. إليّ إشتقت
أشاق لا أن
عَلّمني
الأحداق في الدمة تموت فيك
عَلّمني
الأشواق وتنتحر القلب يموت فيك

خلصني .. نبي كنت إن
.. السحر هذا من
الكفر هذا من

فطهرني .. كالكفر حبك
.. الكفر هذا من

أخرجني .. قوي كنت إن
.. اليم هذا من
العوام فن أعرف أني لو

الأعماق نحو رنّي جرح .. عيني في الأزرق الموح
تجربة عندي ما وأنا

.. زورق عندي ولا .. الحب في

بيدي فخذ .. عليّ أعز كنت إن

قدمي حتى .. رأسي من عاشقة أنا
.. الماء تحت أنفاسي إنني

.. أغرق إنني
أغرق



Mohamad
Zoher
Alnounou

>> Cricket ...

... ist bei uns ein Nationalsport.

Wir kommen aus Afghanistan und spielen mit Leidenschaft Cricket. Bei uns zu Hause spielt man sehr viel Cricket. Das ist bei uns so beliebt, wie in Deutschland das Fußballspielen. Wir haben schon sehr früh angefangen, Cricket zu spielen. Oft sind wir gleich nach der Schule auf das Cricketfeld gegangen.

Beim Cricket geht es um das Duell zwischen dem Werfer (Bowler) und dem Schlagmann (Batsman). Der Bowler versucht den Batsman zu einem Fehler zu bewegen, damit dieser ausscheidet, der Batsman seinerseits versucht den Ball wegzuschlagen, um Punkte (Runs) zu bekommen. Zu zwei Mannschaften (Teams) gehören je 11 Spieler. Ein Spiel (Match) besteht aus 2 Halbzeiten (1st und 2nd Innings) und wird auf Rasenplätzen von rund 18.000 m² gespielt. Es stehen einander 11 Spieler der „werfenden“ und zwei Spieler der „schlagenden Mannschaft“ gegenüber. Englisch: fielding side/team und batting side/team.

Zu den Spielgeräten gehören neben dem flachen Schlagholz (Bat) der meist rote Ball (Ball) und die Tore (Wickets), drei senkrechte Stäbe (Stumps) und zwei locker darauf liegende Hölzchen (Bailes). Die Werfer (Bowler) versuchen mit dem Ball das Wicket zu treffen und zu zerstören. Der Schlagman (Batsman) versucht, das mit dem Bat zu verhindern und seinerseits die notwendigen Punkte (Runs) durch Wegschlagen des Balls zu machen (scoren). Solange der Ball nicht zurück bei einem der beiden Wickets ist, versuchen die beiden Batsmen ihre 20 Meter gegenüberliegenden Plätze zu tauschen, auch mehrmals. Das zählt als Run/s. Sollte ein Batsman nicht rechtzeitig eines der Wickets erreichen und ein Feldspieler (Fielder) zerstört das Wicket, ist er „Aus“ (out – in diesem Fall: run out) und der nächste Batsman kommt ins Spiel. Die häufigsten „out“-Möglichkeiten sind, wenn der geschlagene Ball, ohne dass er den Boden berührt hat, von einem Fielder gefangen wird (caught) oder wenn der Bowler das Wicket mit dem Ball zerstört (Bowled).

Das 1st Innings endet nach einer vorgegebenen Anzahl geworfener Bälle oder vorher, wenn alle Batsmen out sind (all wickets down). Das 2nd Innings startet mit vertauschten Rollen: Die Fielder werden zu Batsmen und umgekehrt. Gelingt es nun dem neuen batting team, mehr Runs zu scoren, hat es gewonnen. Schafft es das fielding team, vor Ende des Innings alle Batsmen aus dem Spiel zu bringen, hat dieses Team gewonnen.

So ein Spiel kann über viele Stunden dauern, manchmal sogar über Tage. Als wir nach Deutschland kamen, haben wir zunächst niemanden gefunden, der mit uns Cricket spielen konnte. Dann gab es eine Möglichkeit, in Nürnberg in einer Mannschaft mitzuspielen. Seit etwa 6 Monaten spielen wir in einer neu gegründeten Cricket-Mannschaft in Weiden von Anfang an mit. Wir würden gerne in einer professionellen Mannschaft mitspielen, aber es gibt leider keine Möglichkeit dazu, weil Cricket in Deutschland nicht so populär ist.



Azizorahman
Armani



Bilal
Armani



>> Mein Traumberuf

... Kfz-Mechatroniker

Ich bin Hashemi Sohail und mein Traumberuf ist Kfz-Mechatroniker. Ich interessiere mich für Motoren und demzufolge auch für Autos. Das Reparieren von Autos macht mir unglaublich viel Spaß. Dass man bei dieser Arbeit dreckig wird, macht mir nichts aus. Das Zusammenarbeiten mit Kollegen und Kolleginnen bereitet mir keine Probleme, da man voneinander lernen kann. Wenn ich später

als Mechatroniker arbeite, kann ich mir einen weiteren Traum erfüllen, nämlich einen Oldtimer neu aufzubauen. Die Entwicklung der Motoren und der elektronischen Bauteile fasziniert mich. Deshalb möchte ich unbedingt mit Autos zu tun haben. Der Beruf des Mechatronikers ist auch sehr breitgefächert, da man sich sowohl im Bereich der Elektrizität, als auch mit dem Computer auskennen muss.



... Schweisser

Was ist mein Traumberuf? Ich habe mich eigentlich nicht viel mit dem Thema beschäftigt. Erst der Krieg, dann die Flucht und hier in Deutschland wollte ich zuerst Deutsch lernen und das Land kennenlernen. Es war alles so fremd... Dann musste ich einen Betrieb suchen, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen, ansonsten drohte mir die Abschiebung. Und so habe ich in diesem Schuljahr mehrere Praktika in einem Metallbau-Unternehmen gemacht. Die Arbeit hat mir gefallen und der Beruf könnte zu meinem Traumberuf werden. Ich hatte Glück! Leider nur bis vor

Kurzem, als ich erfahren habe, dass der Chef mir doch keinen Ausbildungsplatz anbieten kann. Nach so vielen Stunden, die ich dort fleißig gearbeitet habe... jetzt kurz vor dem Schulende... ob man das verstehen kann? Die Ausbildung vermindert die Möglichkeit, dass ich abgeschoben werde, in mein Land, in dem Krieg herrscht. Nächste Woche fange ich ein Praktikum in einem Bauunternehmen an. In dieser Branche gibt es auch viele tolle Berufe. Häuser zu bauen, in denen Familien ruhig leben können... das könnte auch mein Traumberuf sein.

>> Spannende Ausflüge ...

BMW Regensburg

Unser Ausflug am 21.2.2017 zu BMW in Regensburg ist sehr gut gelaufen. Wir waren begeistert, nicht nur von der Technik, sondern auch von der Logistik und besonders von der Just-in-time Produktion.

Erst sind wir sehr herzlich im Empfangsbereich begrüßt worden und nach einer kurzen Einführung, die mit einem Film über die BMW Geschichte begleitet war, sind wir in die erste Halle gegangen. In den 2,5 Stunden haben wir den Prozess der Produktion eines BMW-Fahrzeuges verfolgt. Die Werk-Führerin hat sich bemüht einfaches Deutsch zu verwenden. Obwohl wir erst 1,5 Jahre Deutsch lernen, hatten wir keine Probleme sie zu verstehen.

Von der Presshalle durch die Lackiererei bis zur Montage. Das war sehr beeindruckend. Wir waren ganz nahe an der Produktion. Wir haben Hallen gesehen, wo fast nur Roboter arbeiten und andere Hallen, wo wir Menschen bei der Arbeit beobachten konnten. Wir waren Zeugen einer „Hochzeit“, das Zusammenführen von Karosserie



und Motor. Die BMW-Fabrik und die Produktion haben deutlich gezeigt, wie die deutsche Wirtschaft funktioniert: wenn man etwas erreichen will, muss man gut arbeiten, sich weiterbilden und pünktlich (!) an der Arbeitsstelle bereit stehen.

Der Ausflug zu BMW war eine Lektion über die Deutsche Technik, Wirtschaft, Geschichte und deutsche Sprache. Und nebenbei haben wir neue interkulturelle Kompetenzen erworben.

Was haben ein Hund namens Otto, ein Billardtisch und Bienen gemeinsam?

Unsere Klasse 11c hat vor Kurzem (24.03.2017) den Jugendtreff in Schwandorf besucht. Wir sind Schüler aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Ungarn, die in die Staatliche Berufsschule Schwandorf gehen. Im Jugendtreff haben wir zuerst eine Führung durch das Haus bekommen. Man kann dort zum Beispiel Billard, Fußballkicker oder Playstation spielen. Draußen gibt es eine Kletterwand. In den höheren Stockwerken befinden sich Büros – es war interessant, dass im Jugendtreff auch außerhalb der eigentlichen Öffnungszeiten gearbeitet wird! Ganz oben, im Musikzimmer kann man Gitarre oder Schlagzeug spielen lernen! Manche von uns haben vor, das auch zu machen. Oben gibt es noch ein Töpferzimmer. Besonders Yohanna und Aeden waren begeistert von den selbst gebrannten Ton-Häschen.

Nachher hat sich Herr Elgass, der dort arbeitet, viel Zeit für uns genommen und unsere Fragen beantwortet. Der Hund Otto, der immer dabei war, gehört Steffi, einer Mitarbeiterin des Jugendtreffs. Sie hat uns erklärt, dass Otto ein geschulter Hund ist. Das ist neu für uns, dass ein Hund im Unterricht helfen kann!



Wir haben erfahren, dass es bald eine Veranstaltung zu den Bienen, die stark gefährdet sind, geben wird. Es war uns nicht bewusst, dass die kleinen Insekten so wichtig für unser Leben sind.

Niels, Manuel und Dominik, die regelmäßig den Jugendtreff besuchen, sagten, dass sie sehr gerne hingehen. Hier können sie spielen und andere Jugendliche, auch aus anderen Kulturen, treffen.

Es war ein toller Nachmittag, wir haben Spaß gehabt und nebenbei viel gelernt!

Aeden Mliyon, Aziorahman Armani, Bilal Armani



Abdullah Baghdadi

>> Im Interview

Weil das Thema so wichtig ist, haben wir uns entschlossen, Herrn Bormann, den Schulleiter der Berufsschule in Schwandorf, und Frau Dr. Broser zu interviewen. Unsere Gesprächspartner haben sich Zeit für uns genommen und sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Ihre Gedanken und Überlegungen sind den unseren sehr nah! Respekt gibt es nicht nur gegenüber Menschen, sondern auch gegenüber der Wissenschaft, der Kultur, der Tradition, dem Leben und vielem mehr. Mit Respekt kann man viel mehr erreichen und etwas Wesentliches für die Gemeinschaft beitragen.

Verachtung ist das Gegenteil von Respekt. Man sollte nicht verachten, was man nicht kennt! In der Schule ist Respekt unentbehrlich. Und das gilt für beide Seiten: für die Schüler und für die Lehrer. Wenn man respektvoll behandelt wird, kann man viel besser lernen und sich neuen Stoff aneignen und man kommt einfach gerne in die Schule. Wenn Schüler ihre Lehrer respektieren, also ihre Hausaufgaben machen, pünktlich zum Unterricht kommen und auf den Ton achten, wird der Unterricht noch effektiver, weil die Lehrer dann gerne mit uns zusammen arbeiten.

Autoren: Mahmoud Kallab, Abdullah Baghdadi

Dr. Patricia Broser
Koordinatorin der
Berufsintegrations-
klassen



Ralf Bormann
OSTD
Schulleiter



Mahmoud Kallab



>> Respekt ist ...

Wenn eine Person Respekt hat, kann man ihr eine Nummer 1 geben.

Wenn eine Person wunderschön ist, dann bekommt sie nur eine 0. Das macht zusammen 10.

Wenn eine Person Geld hat, dann hat sie auch nur eine 0. 100 – Das ist schon mehr!

Wenn eine Person gelernt hat, dann ist das zusätzlich eine 0 = 1000.

Wenn wir die Nummer 1, also den Respekt wegnehmen, dann hat die Person lauter 000, also nichts. So verstehe ich Respekt! Man kann ohne Respekt nicht leben. Der Respekt ist der erste Schritt im Leben und soll uns immer begleiten. Es ist egal, ob du schwarz oder weiß, Muslim, Christ oder Jude bist. Am Ende leben wir alle zusammen in einem Haus. Es ist für mich sehr wichtig, dass wir uns respektieren!

>> Auf einen Blick:

11c

Ich bin Hashemi Sohail und komme aus Afghanistan. Ich bin 17 Jahre alt und seit 1 ½ Jahren in Deutschland. Meine Hobbys sind: Boxen, Fußballspielen, Kochen, Fahrräder und Autos reparieren.



Ich bin Mahmoud Kallab. Ich bin 17 Jahre alt und komme aus Syrien. Mein Hobby ist Judo.



Ich bin Yaser Jafari. Ich komme aus Afghanistan. Meine Hobbys sind Schwimmen und Fußball.



Ich bin Aslami Mansour und komme aus Afghanistan. Ich bin 18 Jahre alt und seit 1 ½ Jahren in Deutschland. Meine Hobbys sind: Sport, Musik und Gitarre spielen.



Mein Name ist Azizorahman Armani. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Meine Hobbys sind Cricket und Fußball.



Mein Name ist Krisztina Fekete. Ich komme aus Ungarn und bin 19 Jahre alt. Ich bin seit 1 ½ Jahren in Deutschland. Ich interessiere mich für Sport.



Ich bin Bilal Armani und komme aus Afghanistan. Ich bin 18 Jahre alt. Meine Lieblingssportart ist Cricket.



Mein Name ist Abdullah Baghdadi. Ich bin 18 Jahre alt und seit 2 Jahren in Deutschland. Ich interessiere mich für Computerprogrammierung und Sport.



Ich bin Yousuf Azizi. Ich komme aus Afghanistan und bin 18 Jahre alt. Meine Hobbys sind Volleyball und Schwimmen.



Mein Name ist Johanna Gebrahans. Ich komme aus Eritrea. Ich bin 18 Jahre alt und seit 1 ½ Jahren in Deutschland. Ich interessiere mich für Sport und Tanzen.



Ich bin Ali Hussein und komme aus Afghanistan. Vor 1 ½ Jahren bin ich nach Deutschland gekommen. Ich interessiere mich für Musik und Sport.



Mein Name ist Aeden Mliyon und ich komme aus Eritrea. Ich bin 18 Jahre alt und seit 2 Jahren in Deutschland. Ich interessiere mich für Sport und Tanz.



Mein Name ist Majid Soltani und ich komme aus Afghanistan. Ich lerne Deutsch seit ca. 2 Jahren. Mein Hobby ist Volleyball spielen.



Mein Name ist Mohamad Issa und bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Syrien, aus Damaskus. Ich gehe gerne ins Fitnessstudio und lerne Deutsch.



>> Im Namen des
Friedens

11h

Mostafa
Najafi



... macht Medienprofis

Pop to go ist eine Musikakademie, an der man lernt, wie man einen Musikevent vom Anfang bis zum Ende plant.

Die Akademie ist in Alteglofsheim in der Nähe von Regensburg.

Folgende Schüler haben am Projekt teilgenommen: Fiyori, Mesgna, Basir, Farid, Hadish, Faeyz, Asif, Ali, Mohammad, Reza, Abdullah, Mostafa, Mohammad, Bayan, Shan, Mehran, Wanduu und Ghafar. Unsere Klassenlehrerin, Frau Kick, war auch dabei. Es sind noch ein paar andere Lehrer zu Besuch gekommen: Frau Sailer, Frau Langer, Frau Jackiewicz, Frau Broser, Herr Nagler, Herr Pleines, Herr Biendl und Herr Erben.

Wir waren dort eine Woche lang und haben sehr viele neue Wörter gelernt. Wir hatten viel Spaß zusammen. Musik war sehr wichtig. Es gab verschiedene Gruppen. Jede Gruppe hat etwas für den Event vorbereitet. Eine Gruppe hat ein Lied gemacht, eine Gruppe Musikproduktion, eine Gruppe hat ein Video gedreht, eine andere hat Flyer und Plakate gemacht und eine Gruppe hat das Projektmanagement gemacht. Wir hatten sehr viel Spaß zusammen und am Ende gab es ein großes Fest, zu dem viele Leute kamen. Auf der Party gab es Chips, Cola, Gummibärchen und vieles mehr. Eine Gruppe hat ihr Lieblingslied gesungen. Das war besonders schön.

Mohammad Abdulrahim
Fayez Al Habash
Mesgna Muhrta
Fiyori Mokonen
Bayan Alsilo

Gruppe „Musikproduktion“:

In der Gruppe waren Mohammad, Farid und Fayeze. Diese Gruppe hat einen Song über die Liebe auf Deutsch und Persisch komponiert. Wir hatten ein Keyboard und einen Computer. Dldl qalbi (Herz)

Gruppe „Song“:

In dieser Gruppe waren Shan, Mehran, Reza und Asif. Sie haben ein Lied über die Liebe gesungen. Die Gruppe hieß *Smile*.

Gruppe „Film“:

In dieser Gruppe waren Abdullah, Wanduu, Bayan, Fiyori und Hadish. Bayan war die Kamerafrau, alle anderen haben eine Rolle im Film gespielt. Die Story: Abdullah hat sich in Fiyori verliebt. Wanduu ist der Bruder von Fiyori und Hadish ist der Freund von Abdullah. Abdullah will, dass Fiyori seine Freundin ist. Aber Wanduu ist dagegen. Er möchte einen reichen Mann für Fiyori. Am Ende verliebt sich auch Fiyori in Abdullah. Hadish spricht mit Wanduu und Wanduu akzeptiert die junge Liebe. Diese Gruppe hieß *What*

Gruppe „Grafik“:

Das waren Mesgna und Ghafar. Sie haben ein Auge gemalt. Das war unser Logo. Danach haben sie ein CD-Cover gemacht. Die Gruppe hieß *Glücklich*



>> Im Interview



Bazir Kadiri
Ghafar Wahidi
Farid Kadiri

Frau Federer ...

1. Warum haben die Deutschen Angst vor Flüchtlingen?

Ich glaube viele Deutsche haben Angst vor Flüchtlingen, weil sie aus fremden Ländern kommen und die eine ganz andere Kultur haben. Dieses Anderssein wirkt befremdlich auf viele Deutsche und macht ihnen Angst. Außerdem hört man oft von ausländischen Straftätern in den Nachrichten, was viele Deutsche zusätzlich verunsichert.

2. Haben Sie Flüchtlingen in der Nachbarschaft?

Nein, in meiner Nachbarschaft wohnen keine Flüchtlinge. Aber in dem Dorf, in dem ich wohne, leben schon ein paar Flüchtlinge.

3. Hatten Sie schon einmal Kontakt zu Flüchtlingen?

In meinem Privatleben habe ich keinen Kontakt zu Flüchtlingen. Beruflich arbeite ich seit einem Jahr in einer Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und ich habe meistens viel Spaß dabei.

4. Finden Sie es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufnimmt?

Ja, ich finde es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufnimmt, weil Deutschland sicher ist und es sich leisten kann, Menschen in Not zu helfen.

5. Finden Sie, dass Deutschland zu viel Geld für Flüchtlinge ausgibt?

Nein, das finde ich nicht. Zum einen gibt der deutsche Staat für Arbeitslose oder kranke Deutsche noch viel mehr Geld aus, als für Flüchtlinge. Und zum anderen werden viele Flüchtlinge in Zukunft auch arbeiten und somit dem Staat durch Steuern Geld einbringen.

6. Haben Sie Angst, dass Flüchtlinge Ihnen Jobs wegnehmen könnten?

Nein, ich halte das für unwahrscheinlich. In Deutschland wollen immer mehr Menschen studieren und fast niemand will mehr einen handwerklichen und körperlich anstrengenden Job machen. Deshalb gibt es viele freie Lehrstellen, die nur darauf warten, von Flüchtlingen besetzt zu werden.

7. Befürchten Sie, dass sich durch die muslimischen Flüchtlinge der Islam weiter in Deutschland ausbreiten wird?

Der Islam wird sich sicher weiter in Deutschland ausbreiten. Ich habe zwar keine Angst davor, würde es aber sehr schade finden, wenn es die christliche Kultur irgendwann nicht mehr geben würde.

8. Befürchten Sie, dass mit den Flüchtlingen auch Terroristen nach Deutschland kommen?

Das befürchte ich leider schon. Die Flüchtlinge kommen oft ohne Pass, und so können auch Terroristen ins Land kommen, ohne dass es jemand bemerkt. Man kann nur hoffen, dass die Polizei diese Menschen findet, bevor sie ein Attentat durchführen.

9. Finden Sie es gut, dass Flüchtlingen abgeschoben werden?

Ich finde es nicht gut, wenn Flüchtlinge abgeschoben werden, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Denn es gibt viele, denen es in ihren Herkunftsländern wirklich schlecht geht. Aber Flüchtlinge, die in Deutschland schwere Straftaten begehen, sollten meiner Meinung nach schon abgeschoben werden.

10. Finden Sie, dass man Flüchtlinge dazu zwingen sollte, Deutschkurse zu besuchen?

Ich finde es sehr wichtig, dass alle Flüchtlinge Deutsch lernen, denn nur wenn sie unsere Sprache beherrschen, können sie sich auch integrieren. Jemand, der die deutsche Sprache nicht beherrscht, wird hier auch nur schwer eine Arbeit finden. Leider kann man die Flüchtlinge jedoch nicht zum Deutschkurs zwingen. Somit bleibt es die Entscheidung eines jeden Einzelnen.



Rebecca Federer

>> Steinige Wege

11h

Wir heißen **Reza** und **Ali** und wir kommen aus Afghanistan. Wir sind im Iran geboren und aufgewachsen. Als der Krieg in Afghanistan begann, gingen unsere Eltern in den Iran. Als wir 7 Jahre alt waren, wollten wir zur Schule gehen, aber wir hatten keine legalen Dokumente (Ausweis). Daher konnten wir nicht wie alle anderen Jungen zur Schule gehen und wir waren in einer Klasse mit Jungen, die die gleichen Probleme wie wir hatten. Das Klassenzimmer war in einem kleinen Haus. Wir waren bis zur 5. Klasse im Iran in der Schule. Wir konnten leider nicht länger zur Schule gehen. Die Iraner waren unhöflich und respektlos zu uns. Nicht nur die Leute, sondern auch das Gesetz. Wir hatten zum Beispiel keinen polizeilichen Schutz. Wir durften nicht Anzeige erstatten. Das Gesetz im Iran hat gesagt, dass Menschen aus Afghanistan zwei Möglichkeiten haben: Entweder kehren sie nach Afghanistan zurück oder sie gehen als Soldaten nach Syrien. Zur Zeit sterben viele Afghanen in Syrien. Die meisten Afghanen in Syrien sind aus unserer Volksgruppe, weil wir in Afghanistan ein schwieriges Leben haben. Da sind Taliban und IS, die viele Probleme mit Hazara haben. Zum Beispiel haben sie in diesem Jahr in Kabul eine Bombe detonieren lassen und viele aus unserer Volksgruppe sind gestorben. Als wir uns entschieden haben, nach Deutschland zu reisen, sind wir mit 25 Personen in einem LKW nach Urmia gefahren. Wir waren 13 Stunden unterwegs. Da war ein Haus für alle und wir mussten alle zusammen in einem Raum schlafen. Wir sind für 2 Tage in diesem Haus geblieben. Wir waren 3 Nächte und 2 Tage in den Bergen zwischen zwei Grenzen. Wir sind ein großes Risiko eingegangen. Dann ging es weiter Richtung Türkei. Wir waren ungefähr eine Woche lang zu Fuß in den Bergen an iranisch-türkischen Grenze unterwegs. Die Soldaten haben auf uns geschossen. Jemand wurde getroffen. Da mussten wir noch schneller und vor allem leise den Berg herunterkommen. Wir haben uns an den Felsen verletzt. Aber wir haben es geschafft. Dann hat uns ein Mann gesagt, dass wir etwas zu essen und ein Zimmer bekommen, wenn wir ihm 100 Dollar geben. Wir haben nur Eier und Brot bekommen und mussten in einem Keller schlafen, der nass, kalt und dunkel war. Anderthalb Wochen später sind wir mit einem Boot nach Griechenland gefahren. Dort waren wir dann 24 Stunden zu Fuß auf einer Straße unterwegs. Zu Fuß ging es auch weiter nach Mazedonien. Wir wissen nicht mehr, wie lange wir gebraucht haben. Von dort aus konnten wir den Zug nach Salzburg nehmen. Von Salzburg nach Österreich sind wir mit dem Bus gefahren. Danach mussten wir wieder zu Fuß weiter. Es hat einen weiteren Tag gedauert, bis wir in Deutschland angekommen sind. Endlich waren wir da. Seit anderthalb Jahren leben wir in Deutschland, aber in Deutschland haben Afghanen auch so viele Probleme mit dem Gesetz. Wir haben gedacht, in Deutschland können wir einfach in Ruhe leben, aber Deutschland hat vor den Afghanen die Augen geschlossen. Obwohl Deutschland weiß, welche Probleme wir in Afghanistan haben, sieht das Land nicht hin.

Mohammed Hayati

Mohammad Allahdadi



>> Steinige Wege

11h

Mein Name ist **Mehran** und ich komme aus Afghanistan. Ich bin seit einem Jahr und 6 Monaten in Deutschland. Es war sehr schwierig, nach Deutschland zu kommen, aber in Afghanistan konnte ich nicht bleiben. Die Deutsche Regierung sagt, dass die afghanischen Jugendlichen nicht bleiben dürfen. Keine Arbeit. Keine Schule. Diese Nachricht war für die afghanischen Menschen so schlecht, dass ich keine Motivation mehr zum Lernen habe. Unser Land ist leider nicht sicher und viele Leute müssen das Land verlassen. Man kann in Afghanistan nicht mehr erkennen, wer Freund oder Feind ist, deshalb wird das Land immer gefährlicher. Ich habe gedacht, dass unser Leben in Deutschland vielleicht besser wird, aber leider gehören wir hier zu den verlorensten Asylbewerbern. Das trifft besonders die Afghanen und das ist wirklich unfair. Die Regierung von Deutschland weiß, dass unser Präsident ein Verräter ist. Er gehört selbst zu der Gruppe der Taliban. Deshalb habe ich Sorge für die Zukunft. Aber ich wünsche mir, dass alles gut wird.



Mehran
Surosh



Mein Name ist **Mohammad Abdullah**, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Kirkuk. Kirkuk ist leider im Krieg zwischen alle Fronten geraten, weil es in Kirkuk zuviel Öl gibt. Es kommt immer wieder zu sehr schweren Anschlägen. Das geht auf das Konto der arabischen Terrororganisationen. Wenn der IS kommt, zieht sich die irakische Armee nach Kirkuk zurück. Dann übernehmen die kurdischen Streitkräfte die Sicherung der Stadt. In Kirkuk gibt es 3 Sprachen: Kurdisch, Arabisch und Türkmenisch. Das erschwert die Suche nach den Terroristen. Es fliegen jeden Tag Bomben. Ich denke in der Stadt Kirkuk müssen die Menschen endlich mal die Religionen vergessen und friedlich zusammenleben. Kirkuk ist für kurdische Leute besser, weil es in Kurdistan keine Bomben gibt. Und die arabischen Leute in Kirkuk leben mit den kurdischen Leuten besser zusammen, als im Irak, weil dort gibt es 2 islamische Gruppen: die Schiiten und die Sunniten. Und die können nicht zusammen leben. Da gibt es immer Probleme. Deshalb bin ich aus Kirkuk geflüchtet und nach Deutschland gekommen. Ich hasse Krieg. Krieg tötet nur.

Mohammad
Abdullah

Mein Name ist **Abduselam**, ich bin ?? Jahre alt und ich komme aus Äthiopien. Ich möchte gerne von meinem Volk, den Oromo erzählen, weil ich glaube, dass kaum jemand etwas über uns weiß. Die Oromo sind die erste und größte ethnische Gruppe in Äthiopien. Wir sind ungefähr 45 Millionen. Wir sind eine Nation und haben unser eigenes Land. Es heißt Oromia und die Sprache ist Afaan Oromo. Wegen seiner Landwirtschaft ist das Land reich. Man sagt es ist die reichste Region Nordost-Afrikas. Oromia wird oft als Brotkorb der Region bezeichnet. Das erklärt schon die vielen Jahre der Unterdrückung und Ausbeutung. Für die ganze Welt ist der Name der Hauptstadt Addis Abeba, aber die Oromo sagen Finfinne. Addis Abeba heißt die Stadt nur, weil der abyssinische Kriegsherr Menelik II. Oromia in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts kolonisierte und sie so nannte. Viele Menschen wissen nicht, warum wir in unserem Land nicht mehr leben können. Ich möchte nur wenige Schlagzeilen nennen, die deutlich machen, wie es den Menschen in unserer Region geht. Ich verstehe nicht, warum das Problem niemand lösen kann. Und ich weiß, dass das Leben dort für mich zu gefährlich ist.

„Während Demonstrationen werden im Jahr 2003 230 Oromo grausam getötet (Amnesty International). 2004 werden Hunderte von oromischen Studenten von der Universität verwiesen und oromische Jugendliche werden in nächtlichen Streifzügen der Polizei terrorisiert und verprügelt. Die Studenten wollten eine Aufführung über die Oromo-Kultur organisieren. Im Mai 2014 flüchteten 400 bis 700 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren vor den Verfolgungen nach Kenia (IRIN news). Seit Jahren zeigen oromische Schüler die Verfolgungen, denen sie in Schulen und Universitäten zum Opfer fallen, an: Vergiftungen, Massenmorde, Folterungen und Vergewaltigungen. Nach mehr als einem Jahrhundert erhielten sie 1992 das Recht, ihre eigene Sprache in Oromia lernen zu dürfen. Heute aber werden sie in den Schulen und Universitäten, in denen sie die eigene Sprache, terrorisiert und verfolgt. Viele Oromo werden in Äthiopien seit langer Zeit im Gefängnis gefoltert und getötet.“

Abduselam
Adem Ahmed



>> Sport bringt uns zusammen ...

11h

... Badminton



Ich bin Alemu Abebe und ich komme aus Äthiopien. Ich bin seit 7 Monaten in Deutschland, bin 23 Jahre alt und wohne zur Zeit in Nittenau. Seit fünf Monaten spiele ich Badminton in einem Verein.

Ich liebe Badminton, weil das ein sehr guter Sport für die Fitness ist. Es gibt auf der Welt nicht sehr viele Badminton-Spieler. Deshalb würde ich gerne der beste Spieler der Welt werden. Ich trainiere zweimal in der Woche, immer 2 Stunden. Badminton ist sehr gut für Rücken und Arme. Ich spiele außerdem Fußball im Sportverein Bergham Club. Neben der Bewegung ist das auch eine super Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen.

... Fitness

Ich bin Wanduu Tesfaye und ich komme aus Äthiopien. Ich bin 20 Jahre alt und seit 2 Jahren bin ich in Deutschland. Ich wohne in Schwandorf. Seit einem Jahr spiele ich Fußball und mache Fitness.

Ich bin Hadish Weldegergs und komme aus Eritrea. Ich bin 19 Jahre alt und seit 2 Jahren in Deutschland. Im Moment wohne ich in Schwandorf. Seit ungefähr einem Jahr und 6 Monaten mache ich Fitness.

Wie lieben Fitness, weil uns dieser Sport glücklich macht. So bleiben wir gesund. Und wenn wir gesund sind, sind wir glücklich. Wir trainieren mit Hanteln, auch auf der Hantelbank. Am Anfang war das sehr anstrengend. Wir hatten schlimmen Muskelkater. Aber mit der Zeit, wenn die Muskeln trainiert sind, wird das besser. Ansonsten machen wir Situps, Frontflips, Pushups, u.v.m.



... Fussball

Ich heiße Sejed Abdullah Sajadi und ich bin Afghane. Als Kind lebte ich aber im Iran. Vor anderthalb Jahren bin ich nach Deutschland gekommen und wohne jetzt in Schwandorf. Ich bin 16 Jahre alt, und in Deutschland spiele ich seit einem Jahr Fußball. Die Mannschaft heißt „B-Jugend Ettmannsdorf und Haselbach“. Ich spiele in der Position Sturm.

Ich bin Asif Hakimi und ich komme aus Afghanistan. Seit einem Jahr und 3 Monaten bin ich in Deutschland. Ich bin 16 Jahre alt, wohne zur Zeit in Schwandorf und seit einem Jahr spiele ich beim TSV Schwandorf Fußball. Ich spiele in der Position Mitte. Warum wir Fußball lieben: Am liebsten wären wir Profi-Fußballer, weil man da sehr viel Geld verdient. Aber Fußball ist auch ein Sport, der gesund ist. Wir haben Fußball schon immer geliebt. Man lernt beim Fußball, im Team zu arbeiten. Das ist sehr spannend. Wenn wir versuchen, alleine ein Tor zu schießen, verliert die Mannschaft. Wir glauben das ist auch für den Beruf sehr wichtig, weil wir da auch im Team arbeiten müssen. Wir glauben auch, dass Fußball jung hält. Er ist gut für die Fitness. Man braucht für ein Fußball-Spiel auch den Kopf. Man muss gut überlegen was man als nächstes macht. Dieser Sport ist also nicht nur gut für die Muskeln!



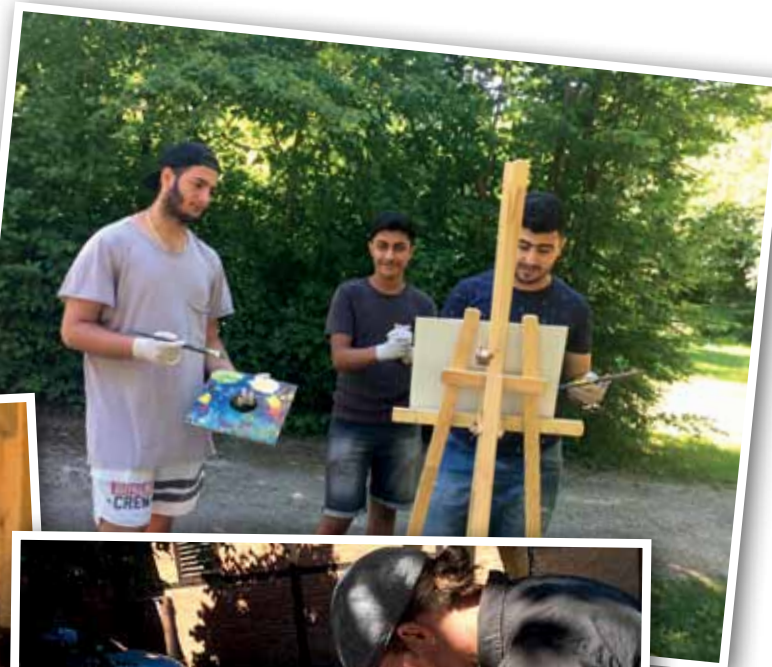
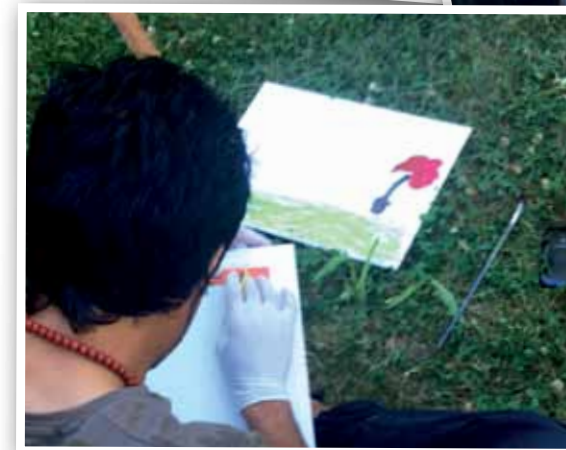
Hadish Weldegergs, Alemu Abebe, Asif Hakimi, Sejed Abdullah Sajadi

>> Gemeinsam erLEBEN

... unsere Gemeinschaftsprojekte

... Malen im Park

Am 19. Juni waren wir, die 10a, 10b und 10c, zusammen im Oberpfälzer Künstlerhaus im Park der Kebbelvilla beim Projekt *Malen im Park*. Der Park ist wirklich sehr schön und wir hatten großes Glück, weil an diesem Tag die Sonne gescheint hat. Der Künstler, Herr Hottner, hat uns am Anfang vieles erklärt. Wir durften mit Ölfarbe malen und haben Hemden bekommen, damit wir uns nicht schmutzig machen. Unsere Bilder sind wirklich sehr schön geworden. Aber seht selbst ...



>> Gemeinsam erLEBEN

... unsere Gemeinschaftsprojekte

... Floßbau an der Naab in Kallmünz

In kleinen Gruppen haben wir, die 10d und die 11c, aus einfachen Materialien wie Bretter, Schnüre und Reifen, ein Floß gebaut. Die Konstruktion musste aber so stabil sein, dass mehrere Personen damit sicher auf dem Wasser unterwegs sein konnten. Und es hat geklappt! In Schwimmwesten sind wir mit großer Begeisterung die Naab entlang gepaddelt!

